

JAHRESBERICHT 2008/2009



DAV
Sektion Rosenheim
Deutscher Alpenverein

Die Sektion Rosenheim

des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.
im 131. Vereinsjahr

Geschäftsstelle

Von-der-Tann-Straße 1a
83022 Rosenheim

Geschäftszeiten

Dienstag	9.30 Uhr – 12.30 Uhr
Donnerstag	9.30 Uhr – 12.30 Uhr 16.00 Uhr – 19.00 Uhr
Freitag	13.00 Uhr – 16.00 Uhr

Telefon

08031/233452, Fax 08031/233453

Ansprechpartner

Monika Eder, Monika Berger,
Christoph Schnurr, Markus Stadler

Vorstand

1. Vorsitzender	Franz Knarr
2. Vorsitzender	Thomas Kogel
3. Vorsitzender	Dr. Bernd Kottke
Schatzmeister	Dieter Vögele
Vertreterin der Sektionsjugend	Yvonne Großmann

Beirat

Schriftführer	Hans Knarr
Ausbildungsreferent	Thomas Kogel
Tourenreferent	Christoph Schnurr
Kinder und Familiengruppen	Martina Fehlau
Jugend (13 – 18 Jahre)	Yvonne Großmann
Jungmannschaft	Johannes Müller
Sportklettern	Manfred Mauler
Seniorenbeirat	Paul Weiss
Hütten- und Wegewart Brunnstein	Hans Berger
Hütten- und Wegewart Hochries	Sepp Schmid
Naturschutzreferent	Dr. Bernd Kottke
Pressereferent	Alfred Mühlberger
Rechnungsprüfer	Manfred Kleibel
Redaktion und Layout	Markus Stadler
Druck	Format Druckerzeugnisse GmbH & Co.KG, Rosenheim

Liebe Sektionsmitglieder,

im letzten Jahr hat sich die Sektion wieder in verschiedenster Art und Weise dargestellt. Altes, ob Edelweißfest oder Jahresabschluss, Trauriges, wie der Tod unseres Wolfgang Sieber, Erfreuliches, wie z.B. unser stark erweitertes Tourenprogramm und Neuere, wie der Boulderpilz als sportliche Erweiterung unserer eigenen Kletteranlage.

Ein Wechsel fand in der Position unseres Jungmannschaftsleiters statt – mein Sohn Franz übergab sein Amt an Johannes Müller, ein fähiger junger Mann, der über die Jahre Stück für Stück in diese verantwortungsvolle Aufgabe hineingewachsen ist und nun über die entsprechende Voraussetzung verfügt.



Dieter Vögele, nicht nur Schatzmeister, sondern auch unermüdlicher Sektionsmotor, hat seine historische Arbeit fortgesetzt und nun auch ein Gesamtwerk über unseren Hausberg Hochries mit all seinen Facetten vorgestellt. Gerade nicht mehr findet man darin die Entwicklung der letzten Monate. Dass wir zusammen mit der Gemeinde Samerberg die Insolvenz der Hochriesbahn in letzter Sekunde noch abwenden konnten und nun als Mitgesellschafter auftreten, ist ein Novum ganz besonderer Art. Ein Kraftakt sondergleichen, aber regional von großer Bedeutung. Nicht nur die umweltverträglichste Ver- und Entsorgung unseres Gipfelhauses war Triebfeder, sondern auch die Mitverantwortung der touristischen Entwicklung. Zudem schätzen viele Sektionsmitglieder, trotz fortgeschrittenem Alter, ihren Hausberg erreichen zu können und in vielfachen Erinnerungen eigene Erlebnisse wachzurufen.

Hoffen wir, dass sich die Testphase bis Ende Oktober positiv gestaltet und wir weiterhin mit der Bahn vorlieb nehmen dürfen. Ein finanzielles Risiko sind wir niemals eingegangen und keinerlei Sektionsaufgaben erfahren dadurch nachteilige Entwicklung. So bleibt auch in der Sektion immer alles in Bewegung. Die effizienten Sorgen um unsere beiden Häuser, die Wahrnehmung und reelle Einschätzung künftiger Aufgaben und die Vorbereitung des sanften Übergangs der allmählich zu erneuernder Vorstandschaft. Mitte des Jahres sind Neuwahlen – eine demokratische Gelegenheit, Veränderungen herbei zu führen – vielleicht tut sich schon was. Der Dank an alle meine Mitstreiter sei schon mal vorausgeschickt.

In diesem Sinne wieder mal gute Unterhaltung mit unserem Jahreshaft, fescche Bergtouren und immer gesundes Heimkommen.

Euer Franz Knarr,
1. Vorsitzender

Sektion Rosenheim - quo vadis?

Wo geht die Reise der DAV Sektion Rosenheim hin? Diese Frage haben wir Anfang 2008 in einem kleinen Kreis in der Sektion des öfteren diskutiert. Wobei wir glauben, wo die Reise hingehen soll, war gar nicht so sehr die Frage, sondern vielmehr wie das ganze vonstatten gehen kann. Warum?

Nun sehen wir uns die Sektion Rosenheim doch einmal an. Wir sind in den letzten 10 Jahren von 5.000 auf beinahe 7.000 Mitglieder gewachsen. Wir verfügen über eine moderne und gut geführte Geschäftsstelle, die den Anforderungen an eine aktive Sektion gerecht wird. Unsere beiden bestens bewirtschafteten Hütten sind auf einem guten Stand, was den Komfort für die Gäste, aber auch die Ansprüche an den Umweltschutz und die Auflagen des Gewerbeaufsichtsamtes betrifft.

Finanziell sind wir grundsolide und gesund und können aus eigenem Antrieb heraus agieren und müssen uns nicht in einem von außen vorgegebenen Rahmen bewegen. Unser Vorstand kümmert sich mit großem Engagement um die Belange des Vereins und die ehrenamtlichen Funktionen sind alle mit verantwortungsbewußten Personen besetzt.

Und trotzdem die Frage „Quo vadis“. Warum?

Unsere tragenden Säulen im Vorstand Franz und Dieter sind seit zig Jahren im Amt und ein Wechsel zeichnet sich ab. Das muss nicht bei der Wahl sein, die heuer ansteht, vielleicht noch nicht einmal bei der nächsten. Aber der

personelle Wechsel kommt und wir haben ernste Bedenken, daß das Arbeitspensum ehrenamtlich nicht zumutbar und bewältigbar ist.

In einer ersten Konsequenz wurden daher die Mitarbeiter der Geschäftsstelle aufgestockt. Neben Monika Eder und Monika Berger sind nun auch Markus Stadler und Christoph Schnurr in der Geschäftsstelle tätig. Die Arbeitsbereiche verteilen sich dabei wie folgt:

- Monika Eder: Mitgliederwaltung und Administration
- Monika Berger: Buchhaltung, Jahresabschluss
- Markus Stadler: Öffentlichkeitsarbeit und Internet; Koordination Klettersport
- Christoph Schnurr: Tourenwesen und Veranstaltungsprogramm, Bergführerbüro

Durch diese Struktur in der Geschäftsstelle sollen die ehrenamtlichen Kräfte in Vorstand und Beirat optimal durch Teilzeitkräfte unterstützt werden.



Die Ansprechpartner in der Geschäftsstelle (v. l.): Markus Stadler, Monika Berger, Monika Eder, Christoph Schnurr

Wohin soll jetzt aber die Reise gehen

A: Für das „Kerngeschäft“ Bergsteigen streben wir eine dreigleisige Richtung an:

1. Gruppen:

Das traditionelle Vereinsbergsteigen in der Gruppe Gleichgesinnter, wo jeder jeden kennt, kann bei 7000 Mitgliedern nur noch in einzelnen Gruppen stattfinden. Über die Jahre hat sich dies teilweise schon so in unserer Sektion entwickelt: Seniorengruppe, Jugend und Jungmannschaft, Familienbergsteigen, Rock & Block-Team. Diese Gruppen verkörpern den ursprünglichen Vereinsgedanken. Die Gruppenmitglieder bringen sich selbst ein, organisieren ihr „Gruppenleben“ und die Sektion schafft den organisatorischen Rahmen.

2. Touren- und Ausbildungsprogramm:



Beim Skihochtourenkurs auf der Essener-Rostocker Hütte, Hohe Tauern

Das Ausbildungs- und Tourenprogramm wächst und wächst. Immer mehr Fachübungsleiter bieten immer mehr Kurse und Sektionstouren an. Der Teilnehmerkreis wird kontinuierlich größer, aber auch die Ansprüche der Teilnehmer verändern sich, der Organisationsaufwand und damit auch die Kosten für die Sektion steigen an. Die Organisation des Tourenwesens professioneller zu gestalten ist daher unabdingbar. Veranstaltungen, die mit hohen Kosten für die Sektion verbunden sind – insbesondere also Ausbildungen und Mehrtagestouren – werden generell mit Gebühr belegt. Ein wichtiges Anliegen ist es uns aber organisatorisch weniger aufwändige Unternehmungen wie alle Tagestouren oder Schnupperkurse weiterhin kostenlos für alle Mitglieder anzubieten.

3. Bergführerprogramm:

Viele Traumtouren unserer Mitglieder können von den ehrenamtlich tätigen Fachübungsleitern nicht durchgeführt werden, sei es aus Zeitgründen, oder weil sie dafür nicht ausgebildet sind. Dafür mussten sich Sektionsmitglieder bisher aus den Angeboten vom DAV-Summit-Club oder verschiedenen Bergschulen



Mustagh Ata (7546 m), eine Traumtour vieler ambitionierter Skibergsteiger

das passende zusammensuchen. Mit wem sie dann ihren Wunschberg besteigen, erfahren sie oft erst in einer Vorberechung oder am ersten Tourentag. Um solche Unternehmungen in Zukunft auch in unserem Mitgliederkreis ausführen zu können haben wir das Bergführerprogramm geschaffen. Hier werden von Profi-Bergführern organisierte und geführte Kurse, Touren und sogar Expeditionen angeboten. Die ersten Unternehmungen verliefen bereits sehr erfolgreich und die Zukunft wird zeigen wie sich diese Sparte entwickeln wird.

B: Naturschutz

Zwei Kernziele soll der Bereich Naturschutz umfassen. Zum einen ist es uns ein Anliegen, gefährdete Lebensräume für Tiere und Pflanzen möglichst weitgehend zu erhalten. Anderer-

seits kann das aber nur im Einklang mit einem generellen Betretungsrecht der Natur stehen. Nur wenn die Menschen wissen, was sie schützen sollen, können sie auch ein Verständnis für notwendige Maßnahmen aufbringen und befristete oder zonierte Sperrungen werden dann auch leichter akzeptiert.

C: Hütten

Die Hütten sind das Erbe vergangener Alpenvereinsgenerationen, wo nicht nur viel Herzblut und Arbeit drin steckt, sondern die auch wirkliche Sachwerte darstellen. Diesen Bestand zu sichern und in einem zeitgemässen, modernen Erscheinungsbild den Mitgliedern, aber auch der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen muss ein wichtiger Bestandteil der Sektionsarbeit bleiben. Auch wenn Hütten langfristig keinen Gewinn bringen, so sind sie doch ein



Frauschuh am Brünstein



Brünsteinhaus

Aushängeschild der Sektion – und als solches sollten sie auch von den Gästen der Hütten wahrgenommen werden. Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Pächtern kann nur im Sinne der Sektion sein, diese müssen vom Ertrag der Hütte leben können und die Sektion muss mit dem „Ruf“ der Hütte zufried-



Hochrieshütte

den sein können. Eine ganz neue Dimension zur Ver- und Entsorgung der Hochrieshütte entstand in diesem Jahr durch die drohende Insolvenz der Hochriesbahn –näheres dazu von Vorstand Franz Knarr in diesem Heft.

D: Klettersport und Kletterhallen

Klettern ist momentan das Thema bei der Jugend. Der Sport hat sich vom elitären Abenteuersport wegentwickelt und ist zum Breitensport geworden. Der DAV kann als zuständiger Verband davon profitieren, wenn er die Entwicklung mitmacht. Die Sektion Rosenheim ist durchaus rechtzeitig auf diesen Zug aufgesprungen. Bereits 1996 wurden mit der sektionseigenen Kletterhalle in der Pürstlingstraße Indoor-Ausbildungsmöglichkeiten geschaffen, in denen seither viele hundert Kletterer ihre ersten Schritte in der Vertikalen machten, und ohne diese Trainingsmöglichkeit wären viele herausragende Kletterleistungen in unserer Region nicht denkbar gewesen. Der Boom hält aber an und die Privatinitiative der Kletterhalle Rosenheim am Ziegelberg wurde von der Sektion sehr begrüßt. Eine kooperative Zusammenarbeit auf mehreren Ebenen mit den Hallenbetreibern gab dem Klettersport in der Sektion einen weiteren Schub. Nach 12 Jahren wurde im Winter auch die sektionseige-



Nicolas Linder vom Rock&Bloc Team

ne Kletteranlage deutlich aufgewertet. Durch einen überdachten Freiluft Boulder- und Trainingsbereich ist sie einiges attraktiver geworden und wird so den gestiegenen Ansprüchen wieder gerecht.

Das Rock&Bloc Team von Manfred Mauler und seinem jungen Trainerstab wächst stetig und mit gewaltigem Einsatz finden wöchentlich mehrere Trainings in den momentan drei Gruppen statt. Die Kinder und Jugendlichen vertreten die Sektion auf regionalen und nationalen Wettkämpfen mit beachtlichen Resultaten. Das Ziel ist eine mehrstufige Förderung:

Die Basis bilden die drei Teams mit jeweils 8 – 16 Kindern und Jugendlichen, die nach Alter und Kletterniveau zusammengesetzt sind. Diese trainieren regelmäßig 1 – 2 mal pro Woche und ein oder zweimal im Jahr stehen

längere Ausfahrten auf dem Programm. Ziele der Förderung sind das sichere und verantwortungsbewusste Klettern, Spaß und Freude am Gruppenleben und die Hinführung an das Klettern in der Natur.

Besonders talentierte und leistungsstarke Kletterer erhalten die Möglichkeit im Stützpunktteam des DAV an der Kletterhalle Rosenheim zu trainieren. Dabei steht der Leistungsgedanke deutlich stärker im Vordergrund. Ein systematisches Training einmal pro Woche ergänzt das regelmäßige Training im Rock&Bloc-Team.

Kletterer, die sich auf Wettkämpfen durch landesweit oder gar bundesweite Top-Platzierungen empfehlen, können in die Landes- oder Bundeskader aufrücken und die vom

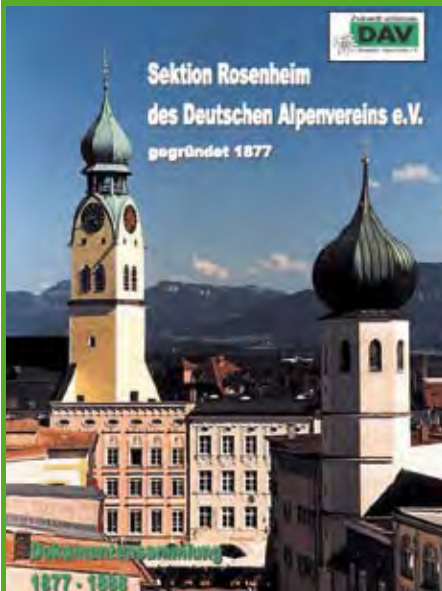
DAV-Dachverband über das Referat Spitzensport zur Verfügung gestellten Angebote nutzen.

Diese Struktur halten wir für gut geeignet, um den Spagat zwischen Breitensport und Spitzensport, zwischen Spaß und Leistung so zu schaffen, dass für die Kinder und Jugendlichen die individuell ideale Förderung möglich wird.

Quo vadis Sektion Rosenheim? In den 131 Jahren ihres Bestehens hat die Sektion viele Stürme überstanden und sich immer den Herausforderungen der jeweiligen Zeiten gestellt. Dies wird auch weiterhin unsere Aufgabe sein, für die wir gerne eintreten.

Christoph Schnurr und Markus Stadler

Geschichte der Sektion Rosenheim



Dieter Vögele hat eine umfassende Dokumentation über die 131jährige Geschichte der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins verfasst. Diese ist in kompletter Fassung auf dem Web-Server der DAV-Bibliothek jederzeit abrufbar.

Die Zugangs-Links zu der Dokumentation finden sich auf der Homepage der Sektion Rosenheim unter dem Menüpunkt Geschichte:

www.dav-rosenheim.de/seiten/geschichte.htm

Hauptversammlung 2008

«Der Sektion geht es gut, und so soll es bleiben», meinte Vorsitzender Franz Knarr zu Beginn der Jahreshauptversammlung der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins, die nunmehr 6750 Mitglieder zählt, am 17.06.2008 im Gasthaus Höhensteiger.



Der Sektionsvorstand v. l.: T. Kogel, F. Knarr, D. Vögele, B. Kottke, Y. Großmann

Knarr berichtete, dass der langjährige Wege-referent vom Brunnstein, Manfred Oehmichen, sein Amt niedergelegt habe und diese Aufgabe vorerst der Hüttenwirt vom Brunnstein übernehme. Die Neumarkierung und Beschilderung des Wegenetzes stehe bevor und sollte im Herbst abgeschlossen sein. Als Hüttenreferent wurde in einer Nachwahl der Oberaudorfer Bergwachtmann Hans Berger gewählt. Auch Sepp Schmid, Hütten- und Wegereferent an der Hochries, war trotz Krankheit nicht untätig.

Tourenreferent Christoph Schnurr berichtete, dass von 223 angebotenen Touren im Jahr 2007 alles in allem 146 stattfanden und von 2872 Teilnehmern genutzt wurden. Auch heuer stehen wieder zahlreiche Ausbildungskurse, Bergfahrten und Hochtouren auf dem Programm, das in Zukunft deutlich umgestaltet

werden soll. Ausbildungsreferent Thomas Kogel erinnerte an die vereinsinterne Fortbildung im Arzmoos, im Zuge derer die Tourenbegleiter den Umgang mit VS-Gerät, Schaufel und Sonde auffrischten und intensiv trainierten. Im Herbst finden wieder ein Erste-Hilfe-Kurs und eine Fortbildung für Wanderleiter statt. Außerdem machen mehrere Mitglieder gerade ihre Ausbildung zu Fachübungsleitern.

Dritter Vorsitzender und für den Naturschutz zuständig ist Bernd Kottke. Er wies auf die im September stattfindende Tagung der DAV-Naturschutzreferenten und Wegewarte hin, berichtete von Wasserproblemen am Brunnsteinhaus, dem kostengünstigen Ankauf einer Streuwiese im Stucksdorfer Moos bei Schwabering und der Veranstaltung «Die Sektion stellt sich vor», die großen Anklang fand.

Jugendvertreterin Yvonne Grossmann berichtete von aktiven «Bergmäusen» und «Bergflöhen», Franz Knarr junior von zahlreichen Unternehmungen sommers wie winters der Jungmannschaft und Sandro Kley von nun optimalen Boulder- und Kletterbedingungen. Das bewiesen zahlreiche Erfolge des 40-köpfigen Rock&Block-Teams bei Kletterwettbewerben.

Nach Entgegennahme der Jahresrechnung 2007 wurde der Haushalt für 2008 mit 332000 Euro beschlossen. Der außerordentliche Haushalt wird die Wasserver- und -entsorgung am Brunnstein beinhalten. Am Hochries-Gipfelhaus wurde die Westfassade durch Hagelschlag beschädigt. Um den Vereinsaufgaben weiterhin gerecht zu werden wurde eine Beitragsanpassung von zwei Euro genehmigt.

Mitglieder werben Mitglieder

Alpenvereinsmitglied zu sein heißt nicht nur, vergünstigte Hüttenübernachtungen und Kletterhalleneintritte oder diverse Versicherungsleistungen genießen zu können. Gleichzeitig unterstützen Sie mit ihrem Beitrag unter anderem auch eine aktive Jugendförderung, umweltpolitisches Engagement und die Erhaltung des Wanderwegenetzes in den Alpen.

Überzeugen Sie Ihre Bergfreunde von den Vorteilen einer Alpenvereinsmitgliedschaft und empfehlen Sie die Sektion Rosenheim

weiter. Folgende Möglichkeiten gibt es, um der Sektion Rosenheim des DAV beizutreten:

- persönliche Anmeldung in unserer Geschäftsstelle in der Von-der-Tann-Str. 1a in Rosenheim zu unseren Geschäftszeiten.
- schriftliche Anmeldung: das Beitrittsformular unter www.dav-rosenheim.de im Menüpunkt „Service“ ausdrucken und ausgefüllt an die Geschäftsstelle schicken.

Kategorien DAV-Mitgliedschaft		Jahresbeitrag (ab 2009)
A	ab vollendetem 26. Lebensjahr	56,-- €
B	Ehe- (Lebens-)partner eines A-Mitglieds	36,-- €
B	Bergwacht (auf Antrag)	36,-- €
B	Senior ermäßigt ab 70. Lebensjahr (auf Antrag)	46,-- €
C	Mitglieder, die bereits einer anderen Sektion als A oder B oder Junior-Mitglied angehören	19,-- €
D	Junioren vom 19. bis 25. Lebensjahr	35,-- €
K/J	Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren als Einzelmitglieder	21,-- €
K	Kinder im Familienverbund	2,-- €
Familien	Ehepartner mit Kind(er) unter 18 Jahren (nur auf Antrag und Abbuchung von einem Konto) zuzüglich je Kind 2,00 Euro (=Versicherungsbeitrag)	92,-- €
Klettercard	Die Klettercard der Sektion Rosenheim ermöglicht einen vergünstigten Eintritt in die Rosenheimer Kletterhallen - der Beitrag wird auf Antrag zusätzlich zum Mitgliedsbeitrag erhoben.	20,-- €
Rock&Bloc-Team	Für Mitglieder des Rock&Bloc-Teams (Jugend-Sportklettergruppe) der Sektion Rosenheim wird ein Spartenbeitrag zusätzlich zum Mitgliedsbeitrag erhoben.	80,-- €
Aufnahmegebühr 5,-- €		

Mitgliederehrung beim Edelweißfest

Alljährlich findet die Alpenvereinssektion Rosenheim einen würdigen Rahmen anlässlich der Ehrungen langjähriger Mitglieder.

Die kräftig-fesche «Pfinsta-Musi» aus dem oberen Inntal charakterisierte bildlich und akustisch die heimatliche Tradition dieser Veranstaltung. Immer wieder ist es schön zu beobachten, dass sich zu diesem Abend im großen Saal des Gasthauses Höhensteiger in Westerdorf St. Peter viele bergbegeisterte Frauen und Männer treffen, die sich schon geraume Zeit aus dem Auge verloren glaubten und nun ausreichend Gelegenheit finden, sich über gemeinsam Erlebtes wieder auszutauschen.



So formulierte in kurzweilig-moderater Form dann auch Sektions-Vorstand Franz Knarr die jeweiligen Ehrungen der anwesenden 50 Jubilare von insgesamt 128 geladenen Personen. Seine «Assistenten», namentlich seine Frau Elisabeth und Zweiter Vorsitzender Thomas Kogel, hatten alle Hände voll zu tun, die Ehrenzeichen anzustecken sowie Blumen und kleine Erinnerungsgeschenke zu überreichen.

Geehrt wurden die Jubilare für 25-, 40-, 50- und 60-jährige Mitgliedstreue, wobei die eine

oder andere Anekdote dem fröhlichen Publikum zum Besten geboten wurde. Besonderes Augenmerk wurde den 60-Jährigen zuteil, darunter Werner Kaesweber, der im Jahre 1962 als Leiter der Rosenheimer Hindukusch-Kundfahrt mit bemerkenswerten 5000er-Erst- und Gipfelbesteigungen eine äußerst erfolgreiche Bilanz in der alpinen Geschichte der Sektion aufweist.

Nicht im Geringsten steht ihm auch 60er-Jubililar Werner Karl nach, der als Wiederbegründer die Sektions-Jungmannschaft im Jahre 1952 zu bergsteigerischen Höhenpunkten führte und mit der Überschreitung des 6480 Meter hohen Illimani sowie 6000er-Erstbesteigungen in der



Cordillera Apolobamba in den südamerikanischen Anden von sich reden machte. Dass er in den letzten zwei Jahrzehnten der Sektion als eklatanter Naturschutzreferent und Dritter Vorsitzender der Sektion zur Seite stand, könne mit Dankesworten, so Knarr, kaum ausgedrückt werden.

Die Zeit des Ehrenabends verging so wie im Fluge und mit aufgefrischten Erinnerungen machten sich die Berggetreuen auf den spätabendlichen Nachhauseweg.

DIE JUBILARE

25 JAHRE

Dr. Ute	Albin
Rainer	Auer
Roland	Baumann
Viola	Baumgärtner
Günter	Baumgärtner
Werner	Beinhofer
Annette	Bernegger
Gina	Blaimer
Elfriede	Bürstlinger
Georg	Bürstlinger
Georg	Dannert
Hans	Dörfler
Peter	Fischer
Klaus	Furtner
Ingrid	Furtner
Gereon	Göller
Peter	Hamberger
Wilhelm	Hampe
Franz	Hefe
Christian	Heiß
Peter	Hetterich
Annette	Hiehler
Reinhold	Hilmer
Irene	Holzapfel
Dr. Winfried	Holzapfel
Bernhard	Huber
Johann	Huber
Jan	Jansky
Wilfried	Junge
Ingrid	Junge
Knut	Junge
Florian	Jungmeier
Ernst	Kogler
Christian	Kröger

Hannelore	Kuchler
Gregor	Kuhl
Gertrud	Landersdorfer
Georg	Landersdorfer
Christian	Leiß
Anna	Liebhart
Günter	Ludolfinger
Ludwig	Mayer
Lorenz	Mayer
Maria	Mayer
Christoph	Mayer
Roland	Mertin
Josef	Mühlbauer
Elfriede	Mühlbauer
Renate	Neuner
Harald	Neuner
Gunnar	Petsch
Helga	Pilz
Harri	Pischel
Winfried	Prestel
Richard	Rottmooser
Dr. Eberhard	Ruhenstroth
Dr. Sylvia	Ruhenstroth
Renate	Schmidmayer
Alfred	Staudenhöchtl
Roland	Stein
Josef	Stempfl
Günther	Stockbauer
Andreas	Wisböck
Peter	Wiser

40 JAHRE

Karl	Auer
Gerd	Badstübner

Karl-Peter	Blaser
Martha	Döhring
Konrad	Eder
Thomas	Faust
Brigitte	Faust
Heinrich	Geberl
Bernhard	Gisy
Heinrich	Hayek
Wolfram	Hoßfeld
Wolfgang	Kaiser
Willibald	Kühn
Gerhard	Künstner
Eva-Maria	Loeber
Dorothea	Loeber
Heinrich	Loeber
Roswitha	Opitz
Helmut	Opitz
Helma	Pfeiffer
Josef	Ranner
Waltraud	Rieder
Gudrun	Rossocha
Edelgard	Salberg
Lothar	Salberg
Johann	Sattlberger
Wolfgang	Schäfer
Ulrike	Schussmann
Siegfried	Stuffer
Magdalena	Stuffer
Michael	Stuffer
Josef	Taubeneder
Albert	Wagner
Heinrich	Wagner
Edith	Wagner
Alwin	Waldmann
Franziska	Waldmann
Dr. Wolfgang	Willenbrink
Anton	Willkommer

50 JAHRE

Dr. Hermann	Axt
Hans-Jörg	Franken
Peter	Keill
Rudolf	Köck
Olga	Kranzbühler
Harro	Kranzbühler
Walter	Päsold
Roland	Placht
Hermine	Schiedermeier
Günther	Schmid
Inge	Schmidt
Wolfgang	Suk
Hilde	Vodermaier
Eduard	Wimmer
Hans	Windisch
Rudolf	Zipper

60 JAHRE

Dr. Hubert	Haenle
Alfred	Herterich
Harald	Janka
Werner	Kaesweber
Werner	Karl
Franz	Schürr
Ludwig	Stemberger

70 JAHRE

Annemarie	Göller
Erwin	Mayer

Sektions-Weihnachtsfeier

Besinnliches und Modernes mit den Hinterberger Musikanten

Auf der alljährlichen Sektionsweihnachtsfeier im großen Saal des Gasthaus Höhensteiger in Westerdorf St. Peter vermischten sich diesmal traditionelle Elemente mit überraschend modernen Facetten.

Im nachdenklichen Teil verlas Sektionsvorstand Franz Knarr unter anderem die Geschichte vom ersten Brünstein-Rodler, der schon vor über hundert Jahren auf Kufen von unserem Sektionhaus zu Tal fuhr. Das Brünsteinhaus

Fester Bestandteil jeder Weihnachtsfeier ist seit vielen Jahren der Bildervortrag - mittlerweile volldigital über Laptop und Beamer - der verschiedenen Kinder- und Jugendgruppen aus der Sektion. Darin präsentierten sie ihre Unternehmungen des letzten Jahres. Von den ausgedehnten Skitouren über Hochtouren bis hin zum Klettern im Fels und an der Kunstwand begeisterten die tollen Aufnahmen das Publikum.



Die Hinterberger Musikanten sorgten für die musikalische Untermalung des Abends



Der Sektionsvorsitzende bedankt sich beim scheidenden Jungmannschaftsleiter

gilt seither als eine der Geburtsstätten des Rodelsports in den Bayrischen Alpen.

Untermalt wurde diese besinnliche halbe Stunde von den Hinterberger Musikanten, die im Anschluss aber mit einem peppigen Blues ihre Vielseitigkeit bewiesen, was von den anwesenden Sektionsmitgliedern mit viel Applaus quittiert wurde.

Für Franz Knarr jun. bedeutete dieser Vortrag gleichzeitig den Abschluss seiner Jungmannschaftsleiter-Zeit, da er sein Amt an seinen Nachfolger Johannes Müller übergeben hatte. Für sein Engagement zum Wohle der Sektionsjugend wurde er von seinem Vater und Sektionsvorsitzenden Franz Knarr sen. nochmal ausführlich gewürdigt.

Wolfgang Sieber ist nicht mehr

Nachruf für unseren langjährigen 2. Vorstand



Ein Schock deshalb, weil wir es irgendwie alle miteinander nicht wahrhaben wollten. Das wäre ihm nicht passiert. Er wusste um seine Krankheit, er hat sich, und uns,

nichts vorgemacht. Seiner Art entsprechend hat er uns wohlgeordnet verlassen.

Zu unserer Sektion ist er über seine Freude zum Bergsteigen gestoßen. Gleich war er bereit, sich für unsere Aufgaben einzusetzen und mitzumischen. Ich sehe deutlich das Bild vor mir, als das Kasermandl, das Salettl unserer alten Hochrieshütte abgerissen wurde und er mittendrin begeistert mit Hand anlegte. Es hat keiner großen Worte bedurft, als wir damals vor der Hauptversammlung die Strategie der Nachfolge von Ludwig Hieber festlegten. Wolfgang hatte eine natürliche Selbstverständlichkeit in sich. Da mach ich mit, das gefällt mir, das ist es mir wert.

So stand er uns ab 1988 für 15 Jahre als zweiter Vorstand zur Seite. Bis zuletzt dann noch als geschätzter Rechnungsprüfer. Wir waren eine Gemeinschaft. Seine Menschlichkeit, seine Souveränität, sein fachliches Wissen und seine Lebenspraktik halfen mit, die Dinge

ohne Aufwand und Federlesens auf den Punkt zu bringen.

Und über seine Persönlichkeit hinaus wusste er immer noch, wer womöglich für welche Aufgaben sich bei uns nützlich machen könnte. Er konnte begeistern und auch andere für unsere schöne Sache überzeugen. Dann seine Fähigkeit der raschen Erledigung. Was auf den Tisch kam war nicht lange dort. Es wurde angepackt und nicht geschoben. „Wo kämen wir dahin“, hör ich ihn heute noch.

Über allem aber vergaß er nicht die Lebensfreude. Schalk blitzte aus seinen Augen und sein pffiffiger Humor war sprichwörtlich. Ob in Freundschaft privat oder in Sektionsangelegenheiten – Wolfgang blieb sich immer treu und machte uns bewusst, dass es Wichtigeres im Leben gibt.

Immer noch sind wir voller Trauer und wissen, dass er es so nicht will. Trotzdem – Wolfgang, du machst es uns schwer, dass es dich nicht mehr gibt.

Dein Platz in unseren Herzen ist dir sicher – danke lieber Wolfgang – ruhe in Frieden!

Deine Freunde

Franz Knarr und Dieter Vögele

im Namen der gesamten Vorstandschaft und vieler Mitglieder der DAV-Sektion Rosenheim.

Erinnerung an Koni Hollerieth

(28.5.1927 - 26.8.2008)



Wer erinnert sich noch daran, dass Hollerieth in den späten 40er Jahren zu den besten Bergsteigern Rosenheims zählte? Dieter Vögele hat im Zuge seiner Arbeit an

der Dokumentation der Alpenvereinssektion Rosenheim noch ein Jahr vor seinem Tod mit Koni Hollerieth gesprochen und Dokumente für seine Arbeit erhalten.

So berichtet der Rosenheimer Anzeiger am 17. Februar 1949 über die «Größte deutsche alpine Nachkriegsleistung»: Drei Chiemgauer Bergsteigern gelingt vom 6. bis 10. Januar 1949 die erste Winterbesteigung des Salzburger Weges in der Watzmann-Ostwand. Dies waren Thomas Freiberger, Konrad Hollerieth und Bernulf von Crailsheim.

In Hollerieths handgeschriebenem Tourenbuch stehen viele bemerkenswerte Aufstiege, unter anderem die Wintererstbegehung an der Kampenwand über Merkl-Riß mit Zeller-Nordwand-Ausstieg und die Winterbeziehung der Göll-Westwand durch den Gölltrichter und Pflingsten 1948 die Schüsselkarspitze-Südwand im Wetterstein.

Am 20.4.49 berichtet der Rosenheimer Anzeiger über eine „Kletterfahrt im Wilden Kaiser-Deutsche und Österreichische Hochalpinisten wieder gemeinsam im Fels. Karlspitze Ostwand, Rittlerkante am Bauernpredigtstuhl, Südostwand der Fleischbank und Direkte Westwand des Bauernpredigtstuhls.“ Seilgefährten waren Hermann Buhl und Hans Lobbenhoffer. Mit Hans Lobenhoffer gelang ihm im Juni 1949 die Erstbegehung der Südwestwand des Kleinen Mühlsturzhorns, die damals letzte unbegangene Wand der Berchtesgadener Alpen.



Hans Stoppel

(04.08.1942 - 20.10.2008)

Hans Stoppel war seit 1987 Sektionsmitglied und als Hochtourenführer von 1992 - 1997 für unsere Sektion tätig. Der ehemalige Berufssoldat lebte mit Frau und Tochter in Flintsbach und verstarb nach kurzer schwerer Krankheit. In Erinnerung bleiben vielen Vereinsmitgliedern neben seiner freundlichen, engagierten Art großzügige Hoch- und Skitouren mit ihm in den Ost- und Westalpen.

Bericht des Tourenreferenten



Die Anzahl der Touren, die 2008 geplant waren lag bei rekordverdächtigen 266. Durchgeführt wurden davon immerhin 182. Insgesamt 84 Touren mussten

witterungsbedingt oder mangels Teilnehmer ausfallen. Mit 2.882 Teilnehmern lag die Beteiligung praktisch auf dem Niveau des Vorjahres (2.772 Teilnehmer). Dass sämtliche Veranstaltungen wieder unfallfrei abliefen, ist der Umsicht und dem Verantwortungsbewusstsein unserer Tourenbegleiter zu verdanken.

Die oben genannten Zahlen bringe ich gedanklich mit unserem „alten“, schwarz auf buntem Papier gedruckten, Programm in Verbindung. Dieses Erscheinungsbild hat sich nun etwas gewandelt und die Veränderungen, soweit sie unser Touren- und Ausbildungswesen betreffen, sollen hier kurz dargestellt werden. Über die weitergehenden Entwicklungen in der Sektion Rosenheim berichtet der Artikel „Quo vadis Sektion Rosenheim?“ von Markus Stadler und mir, den Sie ebenfalls in diesem Heft finden.

Hinter dem neuen Erscheinungsbild unseres Touren- und Ausbildungsprogramms verstecken sich auch wesentliche, inhaltliche Änderungen. Ein Ausbildungskonzept besitzen wir eigentlich schon seit längerem, aber im neuen Programm haben wir diesem erstmals auch einen Platz eingeräumt, so dass der Aufbau un-

seres Kurssystems transparenter wird. Ergänzen konnten wir unser Ausbildungsprogramm um einen Tiefschneekurs, einen Eiskletterkurs und um Kurse für Schneeschuhwanderer. Erstmals gibt es heuer auch einen Klettersteigkurs. Das Programm der Hallenkletterkurse läuft das ganze Jahr durch mit monatlich mindestens einer Veranstaltung und wurde um einen Aufbaukurs Sportklettern erweitert, der den geübten Hallenkletterer sowohl kletter- als auch sicherungstechnisch mit wertvollen Tipps und Tricks bei der Ausübung seiner Leidenschaft unterstützen soll.



Dass dieses Angebot auf die entsprechende Nachfrage trifft, zeigt sich darin, dass bisher (Stand Ende März) kein einziger Kurs mangels Teilnehmer abgesagt werden musste. Ganz im Gegenteil, die Nachfrage nach unseren Lawnenkursen war so groß, dass wir noch einen zusätzlichen dritten Kurs organisiert haben, der binnen weniger Tage ebenfalls ausgebucht war. Auch im Sommerprogramm reichen die angebotenen Mountainbike- Klettersteig- und Hochtourenkurse nicht aus, um die Nachfrage zu befriedigen. So dass wir auch hier die Anzahl der vorgesehenen Kurse aufgestockt haben.

Etwas missglückt ist unser Start in ein umfangreiches Schneeschuhprogramm. Kurz vor der ersten Veranstaltung musste Eva Wecker aufgrund eines gebrochenen Arms ihre Ambitionen erstmal hinten anstellen und sämtliche Kurse absagen. Inzwischen ist sie zum Glück wieder wohl auf und hat auch schon ihre ersten Schneeschuhtouren für die Sektion erfolgreich geführt.

Unser Tourenprogramm haben wir ebenfalls besser strukturiert, so dass jetzt Wanderungen, Schneeschuhwanderungen, Skitouren, Snowboardtouren, Hochtouren, Klettertouren und Mountainbikeveranstaltungen unter einer eigenen Rubrik zu finden sind. Das Angebot ist wieder, wie gewohnt, sehr umfassend und vielfältig. All das ist natürlich nicht möglich ohne das große Engagement unserer Fach-

übungsleiter, die in ehrenamtlicher Tätigkeit jahrein und -aus für die Sektion unterwegs sind. Ihnen sei an dieser Stelle noch einmal recht herzlich gedankt.

Und während Sie diese Zeilen lesen, halten Sie wahrscheinlich schon das neue Sommerprogramm in Ihren Händen. Vielleicht ist ja wieder das Eine oder Andere für Sie dabei. Für Anregungen und konstruktive Kritik, die Sie gerne per Email oder Telefon in unserer Geschäftsstelle los werden können, sind wir jederzeit dankbar.

Eine schöne, erlebnisreiche und unfallfreie Bergzeit wünscht Ihnen

Christoph Schnurr

Alpenvereinsausweise länger gültig

vom 1.12. bis 28.2. des Folgejahres

Viele Mitglieder waren im Januar verunsichert, als sie zum Ende des Monats ihren neuen DAV-Ausweis noch nicht erhalten hatten. In der Alpenvereinszeitschrift Panorama wurde zwar angekündigt, dass die Gültigkeit der Ausweise bis Ende Februar verlängert wurde, allerdings ist das vielen entgangen. Auch die Hüttenwirte der Alpenvereinshütten wurden informiert, um Streitigkeiten vorzubeugen.

Auf dem Ausweis für 2009 steht es jetzt schwarz auf weiß und so sollte es im nächsten Jahr keine Unsicherheiten mehr geben. Durch die permanent steigenden Mitgliederzahlen des Deutschen Alpenvereins nehmen Beitragsabgleichung und Ausweisversand zunehmend mehr Zeit in Anspruch, weshalb es in Zukunft öfter bis in den Februar dauern kann, bis alle Ausweise versandt sind.



Das Ausbildungskonzept zeigt Wirkung

Bericht des Ausbildungsreferenten Thomas Kogel



Die hohe Nachfrage bestätigt unsere Ideen der letzten Jahre: unser Ausbildungskonzept ist ein voller Erfolg. Die Kurse des Winter- wie auch des Sommerprogramms waren nahezu alle bis auf den letzten Platz ausgebucht, nicht selten mussten wir einen zweiten, oder sogar dritten Ausbilder organisieren, um möglichst vielen Interessenten Platz in den Kursen zu schaffen und gleichzeitig einen hohen Ausbildungsstandard zu garantieren.

Das primäre Ziel unserer Ausbildungen ist es, das Know-how unserer Mitglieder in den Spielarten des Bergsports stetig zu verbessern. Dieses Wissen bildet die Grundlage für den Einsteiger wie auch den Fortgeschrittenen sicher und souverän an Touren unserer Sektion teilzunehmen bzw. auch im Privaten durchzu-



führen. Von den Schnupperskitouren bis hin zu Aufbaukursen für Fortgeschrittene bieten wir so unseren Mitgliedern das umfangreiche Spektrum vom „mal ausprobieren“ bis zur Vorstufe für die Fachübungsleiterausbildung und damit die zukünftigen Tourenbegleiter.

Die Qualität unserer Ausbildungskurse steht dabei immer im Focus. Die Tradition der letzten Jahre, zu Beginn des Winters das heikle Thema „Lawinen“ wieder aufzufrischen, haben wir auch heuer fortgesetzt. Unter der kompetenten Leitung von Christoph Schnurr trainierten wir im Sudelfeldgebiet für den Fall der Fälle: das Suchen von Verschütteten. Zentrales Thema war dabei die Funktionsweise und Bedienung der modernsten digitalen Geräte.

Der steigenden Nachfrage nach Ausbildungskursen können wir nur mit weiteren Fachübungsleitern nachkommen. Erfreulich ist, dass im vergangenen Jahr 9 Mitglieder unserer Sektion die Ausbildung zum Wanderleiter oder Fachübungsleiter erfolgreich abschließen konnten bzw. bereits ausgebildet in unsere Sektion eingetreten sind. Diese wollen wir auf den folgenden Seiten unseren Mitgliedern näher vorstellen.

Neue Tourenbegleiter stellen sich vor



Evamaria Wecker

Ich bin seit meiner Kindheit in den Bergen unterwegs und mache alles was Spaß macht: vom Wandern über Klettersteige und Klettern bis zu Hochtouren und Skitouren.

Vor ein paar Jahren habe ich das Schneeschuhgehen entdeckt und möchte diese abwechslungsreiche Spielart des Winterbergsteigens jetzt in der Sektion Rosenheim bekannt machen. Beruflich bin ich als Autorin von Bergbüchern tätig.



Michael Seiss

Meine bergsteigerische Jugend habe ich bei den Schwaben auf der Alb und im Donautal verbracht. Der nahen Alpen wegen bin ich 2001 nach Rosenheim gekommen und schätze jetzt das Bergglück vor der Haustür.

Mein Tourenangebot beinhaltet die Highlights der Umgebung sowie Stille- und Einsamkeitserlebnisse im Urgestein.



Elke Storck

Mein Name ist Elke Storck und ich habe bisher als FÜL Mountainbike und Hochtouren für die Sektion Burghausen Kurse und Touren gehalten.

Seit 2 Jahren lebe ich jetzt im Chiemgau und freu mich, ab dieser Saison für die Sektion Rosenheim Touren anbieten zu können. Spaß und Erlebnis stehen für mich neben der Sicherheit im Vordergrund.

Ronny Thomas



Ich möchte mich als neuer Tourenbegleiter „Mountainbike“ vorstellen. Seit 2007 wohne ich in Bad Feilnbach und arbeite in München als Produktentwickler bei einem Versicherungsunternehmen.

Wenn es die Zeit zulässt, sitze ich im Frühjahr/Sommer täglich auf dem Bike - zur Abwechslung auch im Bikepark oder bei Marathonrennen. Im Winter hingegen zieht es mich als ehemaligen Biathlet zwangsläufig in die Loipe (auch hier könnt Ihr auf mich zählen). Ich freue mich schon auf die Touren und Kurse mit Euch.



Bärbel Kochinke

Geboren und aufgewachsen bin ich in Prien, fühle mich aber nun schon seit elf Jahren in Stephanskirchen wohl; besonders seit es die neue Rosenheimer Kletterhalle gibt, in der ich im Büro und als Trainerin tätig bin.

Seit meiner Kindheit bin ich vom Bergvirus infiziert. Ob Skitouren, Wandern, Klettern oder Mountainbiken, in die Berge zieht es mich das ganze Jahr. Für unsere Sektion, leite ich Toprope- Kurse im Sportklettern in der Kletterhalle.



Irmengard Linder

Ich bin im Chiemgau aufgewachsen und arbeite im Vertrieb eines renommierten Outdoor-Spielgeräteherstellers und habe auch eigene Vertriebsfirma. Meine Freizeit verbringe ich hingegen in den Bergen, zu Fuß oder mit dem Bike.

Als ausgebildete DAV-Wanderleiterin biete ich für die Sektion Tagestouren und Wochenendtouren für Bergbegeisterte, die nicht die ganz großen, alpinen Touren mitmachen und nicht in der Seniorengruppe mitgehen, als Alternative dazwischen.

Evi Habereder

Seit gut 10 Jahren bin ich als DAV-Fachübungsleiter Klettern immer wieder mit Kletterbegeisterten und unterwegs. Meine Heimat ist Prien am Chiemsee, das mir in der näheren Umgebung in den vielen Klettergärten sehr viele Möglichkeiten bietet, aber auch die Kampenwand, die ich als meinen persönlichen Hausberg sehe. Den Ausgleich hierzu suche und finde ich auf dem Mountainbike und im Winter auf Skitouren.



In der Sektion zähle ich seit letztem Jahr zum Team, das den Klettertreff freitags organisiert. Außerdem freue ich mich darauf, einigen Mitgliedern das Klettern in der Natur im Rahmen des Kurses „Von der Halle an den Fels“ näher zu bringen.

Andrea Hämmerle

Sport ist ein Muß für mich, vor allem auf Klettern, am besten am Fels, kann ich nur schwer verzichten. Als Ergänzung bin ich im Sommer mit dem Mountainbike unterwegs und im Winter auf Skitour. Ich habe den Fachübungsleiter Klettern. Gerne vermittele ich in diesem Bereich mein Wissen und Können an die Teilnehmer meiner Kurse weiter. Beruflich bin ich Erzieherin und studiere gerade Soziale Arbeit.



Stefan Ziechnaus

Ich wurde 1964 in Rosenheim geboren. Da sich meine Eltern bereits dem Alpinismus verschrieben hatten, wurde auch in mir als kleinem Bub die Freude an den Bergen geweckt. Weil ich schon seit 29 Jahren Mitglied der DAV-Sektion Rosenheim bin möchte ich mich als FÜL Skitouren zur Verfügung stellen. Ich habe schon viele „außer-alpine“ Erfahrungen gesammelt und würde gerne auch exotischere Touren anbieten, wie z. B. in den Abruzzen, Karpaten oder Pyrenäen.



Boulderpilz für DAV-Kletteranlage



Die sektionseigene Kletteranlage in Fürstätt ist seit über 12 Jahre ein absoluter Magnet für die trainierenden Sportkletterer der Sektion, aber auch von vielen sektionsfremden Kletterern. Mit dem Neubau der privaten Kletterhalle Rosenheim am Ziegelberg ist das Interesse zwar etwas abgeflaut, allerdings gibt es weiterhin einen großen Kreis von Stammesbesuchern.

Was sich allerdings langsam ändert sind die Ansprüche an eine künstliche Trainingsmöglichkeit. War bisher einfach nichts anderes da, findet sich der direkte Vergleich nun unmittelbar jenseits des Inns. Um die Attraktivität der DAV-Halle angemessen zu erhalten, hat sich die Sektion entschlossen einen überdachten Outdoor-Boulderbereich zu schaffen, der vor allem für ein effektives Training ideal ist.

Rock&Bloc-Team-Trainer Florian Schiffer hat mit großem Einsatz und viel Eigenleistung im Herbst 2008 die pilzförmige Holzkonstruktion erstellt und überdacht. Ihm und auch den vielen weiteren Helfern, die meist ehrenamtlich viele kühle Herbststunden gearbeitet haben gebührt der Dank der Sektion und der Kletterer.

Seit Mitte März ist der Pilz nun bekletterbar und an sonnigen Tagen ist es besonders ideal, dort abends zu trainieren. Die Eintrittspreise sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert geblieben - so dass es sich für Besucher jetzt doppelt lohnt, in die DAV-Anlage zu kommen. Am 20.6. findet darüberhinaus ein erster Kletterwettkampf an der erweiterten Anlage statt. Anmeldung und Infos unter www.montagne.de/kletterhalle.

DAV-Fachtagung in Rosenheim

Naturschutz- und Wegereferenten kamen aus ganz Deutschland



Vom 19. bis 21. September 2008 fand im Kultur- und Kongresszentrum (Kuko) erstmals die gemeinsame Tagung der Naturschutz- und Wegereferenten unter dem Leitthema „Wege zum Alpenschutz“ in Rosenheim statt. Unter den knapp 200 anwesenden Naturschutz- und Wegereferenten wurde in Vorträgen, Arbeitskreisen und auf Exkursionen wie auch im Rahmen einer Podiumsdiskussion die Schnittstelle zwischen dem Erhalt der Wegenetze sowie dem Naturschutz diskutiert. Zur Eröffnung der Tagung sprachen Herr Christoph Hillenbrand, Regierungspräsident von Oberbayern sowie der stellvertretende Landrat, Herr Dieter Kannengießer ihre Grußworte an die Vertreter der bundesweit 354 DAV-Sektionen, welche in meist unbeachteter und dennoch ehrenamtli-

cher Tätigkeit ein bis heute 40.000 Kilometer langes Wegenetz geschaffen und unterhalten haben.

Franz Knarr und Bernd Kottke als Vertreter der DAV-Sektion Rosenheim freuten sich, das gesamte Präsidium des DAV mit Professor Dr. Heinz Röhle als Präsident sowie mit seinem Stellvertreter Ludwig Wucherpfennig, dem Geschäftsführer Thomas Urban und den jeweiligen DAV-Geschäftsbereichsleitern in Rosenheim begrüßen zu dürfen. Mit eindrucksvollen Bildern und klassischer Musikuntermalung zauberte Heinz Zak in seinem Abendvortrag Stimmungen der Berge und ihrer Elemente in den Sitzungssaal.



Der Sektionsvorsitzende Franz Knarr

Weiterer Schwerpunkt der Tagung war der viel diskutierte Klimawandel und seine Auswirkungen sowohl auf den Natur- wie auch Kulturraum Alpen. Neben offensichtlichen Veränderungen wie Rückgang der Gletscher und Dauerfrostböden häufen sich insbesondere Felsstürze sowie extreme Wetterereignisse, welche einen zunehmend erhöhten Unterhalt der Wegeinfrastruktur als Basis eines naturverträglichen Berg- und Wandertourismus erfordern. Daneben wird sich in den kommenden Jahren das hydrologische System der Alpen sowie der dort entspringenden Flüsse wie Inn und Rhein drastisch ändern. Auf Grund einer zunehmenden Schneeunsicherheit werden im Tourismussektor Anpassungen notwendig werden.

Seitens Christoph Himminghofen als Vertreter des bayerischen Umweltministeriums



Großes Interesse bei der Exkursion ins Schwaberinger Moos zum Artenschutzprojekt der DAV-Sektion Rosenheim.

wurde eine deutliche Erhöhung der Zuschüsse für Wegesanierungsmaßnahmen im Jahr 2009 in Aussicht gestellt. Weiterhin soll auch die Hütteninfrastruktur des DAV in Bayern zukünftig wieder verstärkt durch den Freistaat Bayern gefördert werden.

Den Abschluss der Tagung bildeten mehrere parallel stattfindende Exkursionen, die den Teilnehmern konkrete Beispiele des Natur- und Umweltschutzes sowie von Wegesanierungsmaßnahmen vorstellten. Hierbei verteilten sich die Referenten auf verschiedene Exkursionen im nahen Alpenraum und besuchten dabei das Artenschutzprojekt der DAV-Sektion Rosenheim im Schwaberinger Moos, die Wegesanierung im Naturschutzgebiet Geigelstein, das Wegenetz und naturverträgliche Skitouristenkonzept im Brunnstein-Traithen-Gebiet wie auch weitere Wegebaumaßnahmen im Karwendel, Rofan und Zillertal.

Dr. Bernd Kottke
3. Vorsitzender und Naturschutzreferent

Viel Action beim Rock&Bloc-Team



Ein Teil des Rock&Bloc-Teams der DAV-Sektion Rosenheim

Das ursprünglich aus der Klettergruppe des Finsterwaldergymnasiums hervorgegangene und nach und nach zur Klettermannschaft der DAV-Sektion Rosenheim mutierte Rock&Bloc-Team hat mittlerweile eine Eigendynamik entwickelt, die nicht nur eine ganze Hand voll Trainer und Jugendleiter auf Trab hält, sondern auch sonst viel Aufmerksamkeit erregt. Die Jungen und Mädchen treten regelmäßig bei regionalen, landesweiten und sogar bundesweiten Kletterwettkämpfen an und trotz des rasant steigenden Kletterniveaus im Nachwuchsbereich konnten sie im letzten Jahr wieder auf eine beachtliche Erfolgsliste zurückblicken.

Die Basis für die vielen guten Ergebnisse bilden natürlich die mittlerweile über 40 talentierten und motivierten Kinder und Jugendlichen, die meist mehrmals wöchentlich mit viel

Eifer beim Klettern sind. Hauptsächlich spielt sich das Training in der Kletterhalle und im Boulderraum ab, wobei wir den Sponsoren der Kletterhalle Rosenheim und Montagne-Sport für die kooperative Zusammenarbeit und die großzügige Bereitstellung kostenloser Trainingszeiten danken. Im Sommer geht's aber auch regelmäßig an die Felsen der Region und in einigen Kletterurlaube erkunden wir die besten Klettergebiete Mitteleuropas – dazu aber später noch mehr.

Starkes Engagement

Der Schlüssel für die funktionierende Nachwuchsarbeit ist wie so oft das große Engagement der Trainer und Betreuer, aber auch einiger Eltern – die bereitwillig Fahrdienste



Als Dankeschön für ihr Engagement gab es für die Betreuer neue Seile

übernehmen und Kinder, wie auch die Trainer unterstützen, wenn Not am Mann ist. Die strategische Planung und Koordination des Trainingsablaufs, der Teamstruktur und der Hauptzielrichtung wird dabei von unserem Sportkletterreferenten Manfred Mauler durchgeführt, der als Sportlehrer und ausgebildeter Sportklettertrainer C – Wettkampfklettern genau der richtige Mann dafür ist. Er leitet im Finsterwalder Gymnasium die Arbeitsgruppe Sportklettern und führt das Stützpunkttraining am Kletterstützpunkt Rosenheim durch. Die weiteren Trainings werden von Sandro Kley und Florian Schiffer – ebenfalls beide Trainer C Wettkampfklettern, sowie von den Jugendleitern Lukas Schiffer, Lena Kärcher und Nina Stadler abgehalten. Momentan wird in drei Gruppen trainiert, in Vorbereitung ist eine Kinderklettergruppe, die dem Rock&Bloc-Team vorgeschaltet ist und wo Talente frühzeitig entdeckt und gefördert werden sollen.

Ideale Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen für das Training sind mittlerweile ausgesprochen gut. Neben

der sektionseigenen und von Montagne-Sport betriebenen Fürstatter Kletterhalle, die seit kurzem durch einen überdachten Boulderbereich nochmal stark aufgewertet wurde, können wir seit über einem Jahr unsere Trainings kostenlos in der neuen Kletterhalle am Ziegelberg durchführen. Darüberhinaus steht der attraktiv ausgebaute Boulderraum am Finsterwalder-Gymnasium zur Verfügung, den das Rock&Bloc-Team im Rahmen der Kooperation mit der Stützpunktschule nutzen kann. Weitere Unterstützung erhalten wir von unseren Materialspensoren Montagne-Sport (Rosenheim/Salinplatz), Mantle (Kletterbekleidung) und Trinkform (Sportgetränke), wofür wir uns an dieser Stelle nochmal sehr herzlich bedanken wollen.

Lange Liste an Wettkampferfolgen

Für die lange Liste an Wettkampferfolgen muss hier aus Platzgründen auf die sehr umfangreiche und stets aktuelle Homepage des Rock&Bloc-Teams verwiesen werden (www.rockundblocteam.de – auch erreichbar über die Sektionshomepage). Einige Highlights daraus:



Lukas Schiffer gewann das Heimspiel bei den Rockgames in Rosenheim

Bei den Rockgames – der Bayerischen Jugendmeisterschaft im Sportklettern, die in mehreren Wettkämpfen ausgetragen wird, errang Lena Kärcher einen sehr guten 2. Platz, ganz knapp hinter der Deutschland-Kaderkletterin Moni Retschy. Dass Lena auch im Bouldern ganz vorne mitspielt, zeigte sie bei der Bayerischen Bouldermeisterschaft in der Damenklasse, wo sie 3. wurde. Lukas Schiffer

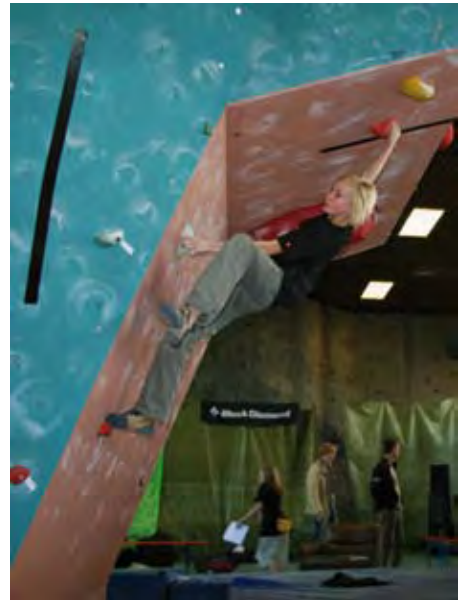
(Sektion Achental) wurde Zweiter, Julian Meyer (Traunstein) wurde Dritter.

Eindrucksvolle Mannschaftsleistung

Eine eindrucksvolle Mannschaftsleistung gab das Rosenheimer Team bei der Bayrischen Jugend- Bouldermeisterschaft in Landshut ab.



Franzi Bauer bei den Rockgames in Rosenheim.



Hannah Baehr wurde 3. auf der Bayerischen Bouldermeisterschaft.

hat sich zwar aus dem Bayernkader zurückgezogen, da er sich vorrangig auf seine Aufgabe als Trainer, sowie auf das Felsklettern konzentrieren möchte. Trotzdem konnte er den Heimvorteil bei den Rockgames in Rosenheim nutzen und den 1. Platz belegen. Besonders erfreulich, dass neben ihm auf dem Treppchen noch zwei Kletterer aus dem Rosenheimer Stützpunktkader standen – Martin Tekles

Besonders stark boulderte Hannah Baehr, die als 12 jährige in der extrem stark besetzten Konkurrenz bis 16 Jahren den 3. Platz belegte. Hannah startete damals noch für die Sektion Berchtesgaden, fühlt sich aber nach ihrem Umzug nach Thansau jetzt im Rock&Bloc Team so richtig wohl. Lena Kärcher belegte bei der Jugend A wiederum Platz 2, genauso wie Lukas Schiffer. Mit einem 3. Platz bei der ebenfalls sehr



Zeno Hamberger gewann den SOBY-Cup in Landshut.

stark besetzten männlichen Jugend B konnte sich Jonas Groß in den Bayernkader bouldern. Sehr stark kletterten ebenfalls Nico Linder, Lisa Reitmaier und Julian Groß.

Rosenheimer Kletterwettbewerbe

In den vielen regionalen Wettbewerben, wie beispielsweise SOBY-Cup oder dem Schüler-Cup auf der ISPO konnte auch die nachrückende Garde aus dem Rock&Bloc-Team zeigen was sie drauf hat und hier wurde deutlich, dass wir in nächster Zeit noch viel erwarten dürfen. So konnte die Mannschaft des Finsterwaldergymnasiums den ISPO-Wettbewerb bereits zum dritten Mal hintereinander souverän gewinnen und beim SOBY-Cup errang Zeno Hamberger den 1. Platz. Auch die Bayrischen Schulmeis-

terschaften in der Wettkampfklasse III konnten wieder ans Finsterwalder Gymnasium geholt werden während in der Klasse II ein zweiter Platz gelang.

Die Zahl der Kletterwettbewerbe in Rosenheim stieg im letzten Jahr ebenfalls sprunghaft an. Nachdem die Schiffer-Brüder bereits 2007 einen Boulderwettbewerb in ihrem hauseigenen Boulderschuppen durchgeführt hatten, steigerten sie sich 2008 nochmal und errichteten zusätzlich einen eigenen, freistehenden Boulderplatz, um den über 70 Startern angemessene Bedingungen zu bieten. Letztendlich sicherte sich der Kletterhallen-Chef Bruno Vacka den Sieg in der obersten (Erwachsenen-)Startklasse – das Rock und Bloc-Team holte sich in der mittleren Klasse Rang 2 und 3.



Lehrstunde für die Kids - vom Kufsteiner „Gramsi“ beim Thansauer Bouldercup

Noch mehr Betrieb herrschte bei der Rosenheimer Stadtmeisterschaft im Juli in der Kletterhalle Rosenheim. Fast 130 Teilnehmer kletterten in lockerer Atmosphäre mit- und gegeneinander und am Ende dominierten die Rock & Bloc-Team-Mitglieder in ihren Startklassen recht deutlich. Die weibliche Konkurrenz der Jugend gewann Lena Kärcher, Lukas Schiffer siegte bei den Jungen. Bei den Kindern starteten Buben und Mädchen in derselben Klasse, diese entschied Hannah Baehr für sich.

Kärnten und Kaiser



Flugstunden in Kärnten - Lena genießt die Höhenluft am Kanzianiberg.

Das Rock&Bloc Team zieht sich aber nicht nur an Plastikgriffen die Finger lang. Es ist ein erklärtes Ziel, dass die Kinder und Jugendlichen auch ans Felsklettern herangeführt werden.

Neben regelmäßigen spontanen Fahrten in die heimischen Klettergebiete stand auch 2008 wieder ein Trainingscamp in den Sommerferien auf dem Programm. Diesmal ging es nach Kärnten an den Faaker See. In unmittelbarer Nähe des überregional bekannten Klettergebietes Kanzianiberg schlugen die 25 Rosenheimer ihr Lager auf und dann wurde geklettert, gebouldert, geslackt und gechillt auf Teufel komm raus. Dass alle eine Riesengaudi hatten, muss nicht weiter erwähnt werden.



Flo Schiffer auf einer Slackline im Trainingscamp in Kärnten

In Kärnten – aber auch in den heimischen Kalkalpen – schnupperten einige Teammitglieder alpine Kletterluft. Während in den Karnischen Alpen die Kaminreihe an der Klagenfurter Spitze durchklettert wurde, gelangen im Kaiser der Extremklassiker „Sporthetz“ (8+) und die moderne Route „Blue Moon“ (6+), in der eine erfahrene Tiroler Seilschaft nicht schlecht staunte, als ständig eine sehr junge Seilschaft von hinten auflief. Darüberhinaus besuchten unsere Rock&Bloc-Kletterer noch eine ganze Reihe weiterer alpiner Sportkletterrouten im Wilden Kaiser, am Urkopf, an der Diesbachwand (beides bei Lofer), sowie am heimischen Seilbahnturm an der Kampenwand. Natürlich weitaus häufiger waren die Sportkletterfelsen



Lena in der sehr alpinen Sportkletterei „Souverän“ (8+) am Seilbahnturm

der näheren und weiteren Region Ziele der Aktivitäten. So gelangen Felsrouten bis zum 10. Grad und nahezu jeder konnte im Verlauf des letzten Jahres sein Kletterkönnen dabei steigern.

Bemerkenswerter Teamgeist

Ganz besonders bemerkenswert in der ursprünglichen Individualsportart „Klettern“ ist der ausgesprochene Teamgeist, den alle Kinder und Jugendlichen aus der Gruppe mitbringen und der auch ein zentraler Bestandteil der Gruppenarbeit durch die Trainer ist. Auf den Wettkämpfen sind die Anfeuerungsrufe der „Rosenheimer“ für die eigenen Mannschaftskameraden legendär und mit ein Grund für manche Bestleistung. Aber auch abseits des

Klettersports finden immer wieder gemeinsame Unternehmungen statt, wie beispielsweise der letztjährige Jahresabschluss mit Schlittensfahrten auf dem Aschenbrennerhaus wo über 40 Personen dabei waren.

www.rockundblocteam.de

Zum Abschluss soll im Namen der Sektion noch einmal allen Beteiligten für ihr Engagement ganz herzlich gedankt werden um im nächsten Jahr hier an gleicher Stelle die hoffentlich erfolgreiche Fortsetzung dieser einmaligen Rock&Bloc-Geschichte zu erfahren. Wer nicht so lange warten möchte und immer aktuell über das Geschehen rund um unsere Kletterjugend informiert sein möchte, der kann auf der Homepage des Teams unter

www.rockundblocteam.de

die aktuellsten Neuigkeiten erfahren. Interessierte Klettertalente finden dort ebenfalls die wichtigsten Informationen vom organisatorischen Ablauf des Trainings bis hin zu den Trainerkontakten.



Viele Freundschaften entstanden schon im Rock&Bloc-Team und Spaß ist garantiert

Familiengruppe „Bergflöhe“

(bis ca. 8 Jahre)



Auch 2008 waren die Bergflöhe wieder auf kindgerechten Touren in der näheren Umgebung unterwegs. So ging es beispielsweise im Februar zum Schlittenfahren auf die Ottenalm, wobei alle sehr viel Spaß hatten. Im April suchten (und fanden!) wir einen Geocache bei der Burgruine Hohenwaldeck. Im Juni wanderten wir den Spitzingsee entlang zur Albert-Link-Hütte und kühlten uns auf dem Rückweg im See ab.

Nach der Sommerferien-Pause ging es im September mit einer – aufgrund von krankheitsbedingten Absagen sehr kleinen – Gruppe



zur Daffneralm am Heuberg. Dafür war im Oktober die Gruppe um so größer, die sich vom Hechtsee auf den Weg zur schön gelegenen Thierberg-Kapelle machte.



Im November machte uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung, und wir mussten unsere Tour absagen. Dafür konnten wir im Dezember, zusammen mit den Bergmäusen, noch eine wunderschöne winterliche Tour um den Spitzingsee machen. Zuerst bauten wir mit großem Eifer Schneeskulpturen und rutschten mit allen möglichen Untersätzen einen kleinen Hang hinunter, bevor es dann in der Dämmerung mit vielen Lichtern durch den Winterwald zurückging. Diese vorweihnachtliche Stimmung war ein wunderschöner Abschluss dieses spannenden Jahres.

Wer nun Lust bekommen hat, sich – mit Kindern im Alter von ca. 3-8 Jahren, bzw. Kraxenkindern unserer Gruppe anzuschließen, meldet sich unter Tel. 08039/908089 bei Anja Angstl oder familiengruppe.bergfloeh@jdv-rosenheim.de

Familiengruppe „Bergmäuse“

(ab 6 Jahren)



Die Familiengruppe der „Bergmäuse“ unterwegs an der Hörndlwand

Ein herzliches Hallo an alle kleinen und großen Bergmäuse, liebe Bergfreunde,

wieder ist ein schönes Bergjahr angebrochen und wir möchten noch einmal Revue passieren lassen, wo sich die Bergmäuse im Jahr 2008 herumgetrieben haben. Aber erst mal für alle neuen Sektionsmitglieder und Interessierten – wer sind denn die Bergmäuse?

In der Familiengruppe ‚Bergmäuse‘ treffen sich Familien mit Kindern ab ca. 6 Jahren und gehen mit uns, Sanne Scheer, Erzieherin in Salzburg, und mir, Tina Fehlau, Technikangestellte Bereich Medien in München und Mama zweier Mädels (9 und 10 Jahre), auf Tour. Aber nicht nur Papas und/oder Mamas streifen mit den

Kindern durch die Gegend, auch Großeltern, Tanten, Onkels und Freunde sind mit von der Partie. Ungefähr einmal im Monat heißt es dann: Bergmäuse-Alarm !!!

Hier nun unser Rückblick, damit Ihr seht, wie und wo wir unser Unwesen treiben.

Februar 2008

Bei Vollmond, Kälte und ohne Schnee ging's hoch zur Frasdorfer Hütte.

Verletzungsbedingt mussten wir im März leider pausieren.

April 2008

Eine Fortbildung stand wieder auf dem Plan. Tina und Tochter Alicia machten sich auf ins Berchtesgadener Land, um mit dem Mountainbike durch die Wälder zu radeln. Es war ein sehr



Abenteuer am Petersberg!

schönes, lehrreiches aber auch anstrengendes Wochenende mit vielen netten Leuten und fantastischen Ausbildern.

Und die Bergmäuse begaben sich zusammen mit den Bergflöhen auf Geocaching. Geocaching ist eine moderne Variante der altbekannten Schatzsuche – mit dem GPS ist man im Gelände unterwegs auf der Suche nach dem ‚Schatz‘. Anja Angstl von den Bergflöhen hat die Gruppe in das Handling eingewiesen.

Juni 2008

Nach einem Marderverbiss am Kühlwasserschlauch an Tinas Bus (Panne in Kufstein) fiel der Ausflug auf den Pendling wegen der Zeitverzögerung flach und wir machten auf dem Rückweg noch einen kurzen Abstecher aufs Petersberg!

August 2008

Auf dem Haiderhof bei Schneizreuth verbrachten wir zwei heiße, aber schöne Familientage. Eine lange, schattenreiche Wanderung durch die Aschauer Klamm und entlang der



Schattige Wanderung im Sommer.

Saalach sowie ausreichend Zeit für Pferdeschmusen und Baden im Fluss direkt am Haiderhof waren bei den Temperaturen genau das Richtige. Auf dem Rückweg gabs dann noch eine Tretbootrunde auf dem Simsee. Es müssen nicht immer die ganz hohen Berge sein...

September 2008

Von Seehaus ging es hoch zur Hörndlwand. Es war zwar ein wunderbarer Tag. Insgesamt gute 8 Stunden waren wir unterwegs. Zum Glück waren genug Erwachsene dabei, denn der Abstieg war beschwerlich und ausgesetzt, war dieser Weg herunter doch selten begangen und kaum erkennbar. Glückliche und stolze Gesichter bei der abschließenden Einkehr sprachen Bände: Der Weg war auch was für abenteuerhungrige Jungs ;-)))



Am Felsgipfel der Hörndlwand

Oktober 2008

Der erste 2000er stand an: Der Schneibstein im Jennergebiet. Wieder hatten wir Glück mit dem Wetter. Leider war der Weg ab dem Stahlhaus sehr matschig. Trotzdem schafften wir es samt alter Hundedame über die großen, stufigen Steine hinauf. Und für kleine Beine war die Fahrt mit der gemütlichen Jennerbahn eine große Erleichterung nach dem anstrengenden Marsch.

November 2008

Die Sektion feierte am 15.11. ihren Saisonabschluss auf der Hochries – und wir sind in kleiner Runde von Grainbach über die Seitenalmen bis zum Gipfel hoch gegangen. Die Inversionswetterlage schenkte uns nach anfänglichem Nebel oben dann wunderbare Ausblicke bei herrlichstem Sonnenschein. Ein Teil der Gruppe blieb. Der Rest fuhr mit der letzten Gondel wieder runter.

Dezember 2008

Zusammen mit den Bergflöhen marschierten wir mit den Schlitten rund um den Spitzingsee. Anfangs machte uns der doch heftige Wind zu schaffen. Trotzdem wurde der eine Hang während der Brotzeitpause eifrig abgerodelt. Mit Anbruch der Dunkelheit kamen wir dann in den letzten Waldabschnitt und konnten endlich die Kerzen in unseren Laternen anzünden. Mit dieser schönen Beleuchtung war das Zuhören beim Vorlesen einer weihnachtlichen Geschichte überhaupt kein Problem mehr.

Januar 2009

Unsere schon traditionelle Vollmond-Wanderung zur Frasdorfer Hütte mit abschließender Rodelabfahrt war trotz der Vereisung im unteren Streckenabschnitt ein wunderbarer Ausflug.

Februar 2009

Schneeschuhspiele rund um Grainbach. Herrliches Wetter und bester Schnee haben uns richtig verwöhnt und das Weiß um die Ohren spritzen lassen.

Und was haben wir in diesem Jahr noch vor?

Vorab zur Info: Einen genauen Plan erstellen wir nicht für das ganze Jahr. Das können wir leider nicht aufgrund der beruflichen und privaten Verpflichtungen.

Aber wir haben schon mal ein paar Termine für Euch im Kalender vorgemerkt:



Im Juli planen wir wieder ein Familienwochenende am Zellersee bei Schleching - mit Baden, Klettern und Wandern

- Mit derzeit noch unbekanntem Zielen werden wir am 3.5. und 21.6. (jeweils Sonntag) etwas für Euch anbieten.
- Ein Familienwochenende am Zellersee haben wir für ein Wochenende im Juli ins Auge gefasst. Von Freitag, 24.7., bis Sonntag, 26.7., wollen wir auf dem dortigen Campingplatz unsere Zelte aufschlagen. Das Gelände ist für Kinder wunderbar geeignet. Der See lädt zum Baden ein. Die Zellerwand zum Klettern. Und rundherum sind viele Berge zum Wandern. Mehr Infos dazu werden wir dann im Mai/Juni per Mail versenden.

Wer nach diesem kurzen Abriss Lust auf den Trupp bekommen hat, kann sich gerne in den eMail-Verteiler aufnehmen lassen. Dann bekommt Ihr unsere Info-Mails mit den exakten Ausschreibungen regelmäßig auf den PC.

Einfach kurz mailen an **familiengruppe.bergmaeuse@jdav-rosenheim.de** mit ein paar Infos zu Euch, z.B. Rufnummer, Namen, Adresse, Kinder etc. Wir freuen uns!!

Liebe Grüße – Eure Tina und Sanne



Jugendgruppe (13 - 18 Jahre)



Am Petersköpfl im Kaiser



Winterklettern an der Kaserer Wand

Bevor es mit den Highlights der Jugend losgeht, möchte ich an dieser Stelle all meinen Jugendleitern (und auch den Jungmannschaftsleitern und unseren fleißigen Familiengruppenleiterinnen) ein fettes MERCI aussprechen, denn ohne Euch würd´ die Jugendarbeit nicht funktionieren! Durch dieses ehrenamtliche Engagement hat allein die Jugend im Jahr 2008 neben rund 30 Gruppenstunden wieder einige spannende Sachen erlebt, die an dieser Stelle erwähnt werden sollen...

Klettern im Februar

Anfang Februar ging´s zum ersten Mal dick eingemummelt raus an die Felsen – nach ziemlich viel Klettern in der Halle musste das endlich mal wieder sein. Der Schlossberg in Oberaudorf hat sich dafür hervorragend geeignet – Südseite halt. Nachdem der Arco-Ausflug an Ostern durch eine Schlechtwetterfront (den einen Tag hat es uns fast aus den Touren geweht, am nächsten hat es dann dafür zu schütten angefangen) frühzeitig ein Ende fand, sind

wir Mitte April wieder losgezogen. Ach, es liegt noch Schnee? Egal, wir sind ja schließlich keine Weicheier ;-). Allerdings war schon der Zustieg zur Kaserer Wand ein Abenteuer für sich, bei dem so manch einer seine Hosenschenkel lieber raufkremperte, damit sie ned so nass werden - suboptimal wenn man keine



Gamaschen dabei hat... Droben war es dann noch immer sehr winterlich und ehrlich gesagt saukalt - brrrrr. Aber was solls? Wir sind ja hier zum Klettern da. Im Laufe des Vormittags gesellten sich dann noch ein paar weitere Leute aus der Jungmannschaft zu uns. Und ganz zum Schluss kam sogar noch die Sonne raus.



Slackline auf dem Brünstein

Etliche Donnerstage mit den unterschiedlichsten Aktivitäten – u.a. auch mal Freiluftduschen in Flintsbach gingen ins Land bis ein Wochenende Anfang August am Brünstein auf dem Plan stand - ein Jugendwochenende mit (Ent-)Spannung, Spaß und Spielen. Der Aufstieg war schon mal ne Sache für sich – schließlich kann man nicht alle Tage eine Reisetasche auf



Brünsteingipfel

zwei Beinen im Gebirge bewundern ;-). Nach nem kurzen Einrichten im Jugendraum, ging's wieder raus an die frische Luft zum Slacklinen und faul in der Sonne flacken. Ein Teil der Gruppe wagte sich anschließend noch auf den Gipfel. Zurück in der Hütte haben wir lecker aufgekocht und ganz nebenbei noch die Wunschliste für die nächsten Unternehmungen geschrieben.

Morgens hieß es nicht zur Freude aller früh aufstehen - schließlich wollten wir den Sonnenaufgang am Gipfel bewundern. Wollten wir. War halt leider ned so optimal zwengs der Wolken, aber schön wars trotzdem...

Herbstwanderung im Kaisergebirge

Im Oktober konnten wir mit etwas Kuhherden-Verspätung vom Kaiserbachparkplatz Richtung Vorderkaiserfeldenhütte zu unserem Kaiser-Wochenende losmarschieren. Die ersten anstrengenden Stufen waren schnell überwunden und die großartige Kulisse mit dem Blick ins Inntal liess alle sprachlos werden ;-). Bis die 890 hm zur Hütten endlich geschafft waren, wurde es auch schon Nacht - bei manchen



Auf dem Zahmen Kaiser

sogar fast Mitternacht. Am nächsten Morgen weckten uns die Sonnenstrahlen und so konnten wir erstaunlicherweise zur geplanten Uhrzeit losstruppeln. Zunächst auf die Naunspitze, dann auf's Petersköpfl und zum Schluss über die klasse Karstlandschaft zur Pyramidenspitze. Nach den 700 hm Aufstieg hatten wir uns die Pause dann auch redlich verdient. Der Abstieg war zwar bei schönstem „Kaiserwetter“, dafür aber eeeeeewig lang... Nach den zwei Tagen hatte dann jeder von uns insgesamt 3090 hm in den Beinen. Puh.



Skifahren auf der Steinplatte

Ende Dezember war der Schnee bereit, um endlich von uns auf den Skipisten erobert zu werden. Auf den glitzernden Hängen der Steinplatte fand die letzte Aktion für 2008 statt...

Text: Yvonne Großmann

Bilder: Barbara Wächter, Yvonne Großmann

P. s. : Mehr Bilder von den Touren sind auf unserer Homepage zu finden: www.jdav-rosenheim.de. Dort gibt's auch die aktuellen Termine, Infos rund um die Jugendgruppen der Sektion, zu den Jugendleitern und einiges mehr. Klickt doch mal rein und schaut bei uns vorbei! Wir freuen uns auf Euch!

Programm Jugend 2009

Eine kleine Vorschau auf unser Programm ab Mai möchten wir Euch hier zeigen - weitere Informationen und aktuelle Termine gibts ebenfalls auf der Homepage der Jugendgruppen: www.jdav-rosenheim.de

7.5.2009 Gruppenstunde

14.5.2009 Gruppenstunde

Hüttenübernachtung im Mai

Am einem Maiwochenende wollen wir (Babs & Yvusch) mit Euch die Berge samt einer Hüttenübernachtung erkunden. Termin steht noch nicht fest.

28.5.2009 Gruppenstunde

29.05. - 03.06.2009 Pfingsten Sarcatal

Wir (Babs, Benni & Yvusch) wollen mit Euch zum Klettern, Baden, Zelten ins Sarcatal fahren.

Klettersteigwoche September

In der letzten Sommerferienwoche wollen wir mit Euch Klettersteige erklimmen, ein paar Abenteuer erleben, schöne Aussichten genießen, zelten gehen... Leiter: Claudius & Yvusch. Bei Interesse meldet Euch am besten bald bei :

Yvonne Großmann (Yvusch),
Tel: 0176-21801912 oder

Barbara Wächter (Babs):
Tel: 0171-8808173

Jahresrückblick der Jungmannschaft



Und wieder ging eine traumhafte Bergsteiger-Sommersaison dem Ende zu! Pünktlich zum ersten Schneegestöber feierten wir den Kletterabschied mit einigen dicken Portionen Kasspatz'n und in fröhlicher, zünftiger Runde im Brunnsteinhaus-SV-Raum. Diesmal war es aber für mich ein ganz besonderer Kletterabschied, schließlich war es Zeit, die Leitung der Rosenheimer Jungmannschaft in jüngere Hände zu übergeben. Noch dazu, wenn man diese Aufgabe einem guten, erfahrenen Bergsteiger und Freund übergeben darf. Mit Johannes Müller übernimmt ein junger, bergbegeisterter und umsichtiger Jugend- und Fachübungsleiter die Zügel. Das schöne daran, Johannes ist zu Beginn meiner Zeit als Jungmannschaftsleiter zu unserer Jugendgruppe dazugekommen!

Eigentlich bezeichnet der traditionelle Kletterabschied ja wirklich den Übergang von der Sommersaison in die Wintermonate, dies bedeutet, dass die Skitourenbrettl schon startbereit im Keller liegen und sehnsüchtig auf die ersten Pulver-schneeschwünge warten. Dabei schien der Spätherbst fast kein Ende zu nehmen. Zwar wurden die Tage und damit die Sonnenstunden immer kürzer, aber trotzdem blieb genug Zeit an sonnigen Felsen viele Kletterzüge zu genießen. So stürmten wir Ende November noch über den Kopftörlgrat, kletterten in den Südwänden der Steinplatte und selbst bei der ersten Schneedecke konnten Johannes und Alex die Finger nicht von einer Begehung des Kraxengrat am Sonneck lassen. Dies war nur der Abschluss eines äußerst aktiven Jungmannschaftssommers. So ging die

Ski-tourensaison 07/08, die gerade nicht mit Schneemassen gesegnet war, aber doch einige tolle Touren bot, in einen hervorragenden, äußerste aktiven Bergsommer über. Nachdem das Skitourenangebot zu Ende ging, starteten



Klettern in den Dolomiten

die einzelnen Gruppen und Seilschaften zu Ihren Zielen durch. Die einen trainierten auf Mountainbike und Rennrad für einige große Rennradrundfahrten in den Alpen. Darunter der Dreiländer-Giro und der Dolomiten-Marathon. Die anderen widmeten sich dem Sportklettern und schraubten ihr Können in den Schwierigkeitsgraten kontinuierlich nach oben. So manchen viel die Entscheidung, ob er sich diese Wochenende für eine Alpinklettertour, den Mountainbikesattel oder für eine größere Hochtour entscheiden sollte nicht immer ganz leicht. Besonders die letztere, hochalpine Spielart in den Alpen hatte durchwegs gute Bedingungen parat. So erwischten wir die Piz Roseg

Nordostwand, am längsten Tag des Jahres, bei guten Verhältnissen. Auch der lange Suldengrat an der Königspitze, Fußstein Nordkante sowie Biancograt mit anschließender Piz Palù Überschreitung in der Berninagruppe wurden erfolgreich durchklettert. Die aktiven Kletterer tummelten sich zwischen den Sportklettergebieten zu Hause, am Gardasee und den alpinen Routen zwischen Kaiser, Steinplatte, Berchtesgadener und Dolomiten.

Nun stauben wir schon zum xten-mal durch die immer neuen Pulverschneehänge auf den vielen Skitouren, die uns dieser, nicht enden wollenden Winter 2008/09 beschert. Die Skitouren für die Ostertage sind geplant und bei diesen Schneemassen dürfen wir noch auf eine lange, ausgiebige Skitourensaison freuen!



Staffelstab-Übergabe von Franz Knarr an Johannes Müller

Zum Abschluss meines letzten Rückblicks der Rosenheimer JuMa ein herzliches Dankeschön an alle, die mich durch die sieben Jahre Jungmannschaftsleitung begleitet haben, so manchen Tipp gaben und mit mir auf vielen schönen, erlebnisreichen Touren unterwegs waren.

Franz Knarr jun. - Jungmannschaftsleiter i.R.



Biancogrät zum Piz Bernina



Am langen Suldengrät, Königsspitze



Loferer Steinplatte „Wallfahrt“ (7+)



Sonnenaufgang über der Gruttenhütte im Wilden Kaiser



Campingleben während eines Kletteraufenthalts in der Sellagruppe, Dolomiten



Skitour auf den Wolfendorn in der Brennerregion



Franz in einer kombinierten Passage der Nordostwand am Piz Roseg, Bernina



Die Jungmannschaft auf einer Skitour am Lämpersberg (Kitzbühler Alpen)



Auf der Hundstodreihn in den Berchtesgadener Alpen

Tourengruppe und Klettergruppe



Die Tourengruppe will gleichgesinnten Mitgliedern der Sektion, die Möglichkeit geben, einander zur Durchführung gemeinsamer alpiner Unternehmungen kennenzulernen.

Sie wird organisiert von Mitgliedern für Mitglieder und richtet sich an die Altersgruppe zwischen der Jungmannschaft und den Senioren.

Die Initiatoren wollen aktiv die Entwicklung einer funktionierenden Tourengruppe als Anlaufstelle für alle aktiven Mitglieder fördern. Die Tourengruppe wird von ausgebildeten oder in Ausbildung befindlichen Fachübungsleitern unterstützt – die Tourengruppe ist aber kein Ersatz für entsprechende Ausbildungskurse. Die Touren haben immer privaten Charakter, d. h. die Teilnehmer handeln eigenverantwortlich. Ansprechpartner sind unsere Tourenbegleiter Bernd Kottke und Manfred Gottwald.

Eine ähnliche Idee wie der Tourengruppe liegt unserer Klettergruppe zu Grunde. Sie soll in erster Linie selbständigen Kletterern die Möglichkeit geben, Seilpartner zu finden und in

einer lockeren Gruppe eigenverantwortlich gemeinsam am Fels oder in der Kletterhalle unterwegs zu sein.



Als Ansprechpartner dienen dabei momentan in erster Linie unserer vier Fachübungsleiter Evi Habereeder, Sabine Schröder, Robert Jahn und Markus Stadler. Sie übernehmen ausschließlich die Organisation der gemeinsamen Termine - Ausbildungsinhalte oder gar ganze Kurseinheiten vermitteln sie in diesem Rahmen nicht, dafür ist das Ausbildungsprogramm der Sektion da. Zur Kommunikation gibt es derzeit einen E-Mail-Verteiler - Interessenten wenden sich am besten an einen der Ansprechpartner.

Sektionshomepage

Alle notwendigen Informationen rund um Ihre Mitgliedschaft, Kontaktdaten zu Geschäftsstelle und Tourenbegleitern, das komplette Tourenprogramm, Tourenberichte und vieles mehr finden Sie regelmäßig aktualisiert auf der Homepage der Sektion. In näherer Zukunft ist dort auch eine Plattform zur Kommunikation für Tourengruppe und Klettergruppe geplant.

www.dav-rosenheim.de

Mittwochs-Gruppe 2008



Mittwochs am Großen Galtenberg

Auf unseren beiden alljährlichen Vorbesprechungen jeweils Ende März bzw. September hatten wir Wanderleiter der so genannten Mittwochsgruppe wieder ein umfangreiches und vielseitiges Programm geplant. Diesmal waren es 56 Wanderungen, die auch allesamt durchgeführt wurden, allerdings mit der Einschränkung, dass aufgrund der Wetter- und besonders der Schneeverhältnisse nicht immer die ursprünglich vorgesehenen Ziele angesteuert werden konnten. Außerdem fielen aus gesundheitlichen Gründen zwei von uns Wanderleitern zeitweise aus. Es ist schön und eines herzlichen Dankes wert, dass wir uns in solchen Fällen, ebenso wie auch bei einem gelegentlich nötigen Tourentausch auf die Solidarität, Hilfs- und Einsatzbereitschaft der anderen verlassen können.

Parallel zu den Mittwochswanderungen hatten Renate und Ludwig von Januar bis Ende April 18 Skitouren geplant, von denen 13 durchgeführt werden konnten, teilweise ebenfalls mit geändertem Ziel. Von den 7 vorgesehenen Langläufen, jeweils am Donnerstag, entfiel nur einer. So konnten wir mit insgesamt 1961 Teilnehmern und 75 Veranstaltungen die Vorjahreszahlen (1940 bzw. 69) sogar noch übertreffen. Superlative waren mit 2506 Metern der Gilfert als höchster und zugleich südlichster Gipfel, und der Irschenberg mit 751 Metern als nördlichster, niedrigster und letzter. Ein Höhepunkt der besonderen Art war der Ausschank von Arco - Wein auf dem Staffel und dem Veitsberg. Einen repräsentativen Rückblick auf das abgelaufene Bergjahr bot eine CD mit Fotos der Tourenbegleiter, die



Winterwanderung zur Priener Hütte

Christoph Schnurr mit stimmungsvoller Musik unterlegt hatte. Ihm gebührt auch ein Extra-Lob für das sehr ansprechende, professionell gestaltete Winterprogrammheft, das die Aktivitäten der verschiedenen Gruppen besonders übersichtlich darstellt.

Weil es viele Touren mit unterschiedlichem Ausgangs- und Endpunkt gibt, aber auch wegen der geringeren Umweltbelastung, fahren wir jedes Jahr im Sommer ein paar Mal mit dem Bus. Letztes Jahr waren es drei Fahrten im Juni und Juli, bei denen unser Bergspezl-Bus jedes Mal voll besetzt war. Zum Glück, denn nur so rechnen sich diese Unternehmungen. Für den



Große Sektionsgruppe am Hochgern

jeweiligen Tourenbegleiter bedeutet das aber immer viel Stress, denn er braucht rechtzeitig 40 verbindliche Anmeldungen. Deshalb sollte man sich unbedingt bis spätestens am vorhergehenden Freitag anmelden. Wer es erst danach tut, zahlt zwei Euro „Spätbuch-erzuschlag“ für einen Notfonds, aus dem wir eventuelle Defizite abdecken. Daher also unser dringender Appell: Zu Busfahrten bitte immer frühzeitig und zahlreich anmelden!



felsige Wegpassage an der Kneifelspitze

Nun noch ein anderes Anliegen: Wir Tourenbegleiter haben ja leider nicht die ewige Jugend gepachtet. Deswegen liegt es unserem Chef Pauli sehr am Herzen, Leute aus der Mittwochsguppe für diese Tätigkeit zu gewinnen. Voraussetzung dafür ist ein einwöchiger Lehrgang auf einer AV-Hütte, der von der Sektion bezuschusst wird, und eine Grundausbildung in Erster Hilfe. Mit Peter Prankl, der sich dankenswerterweise dazu bereit erklärt hat, wird sich die Zahl der Tourenbegleiter erhöhen. Es gäbe aber sicher noch ein paar Vorruheständler oder Jungrentner, die für diesen „Job“ geeignet wären. Wer also die Stimme des Gewissens oder



Wiedersberger Horn

den Ruf der Solidarität vernimmt, möge sich doch bitte bald beim Pauli melden! Obwohl regelmäßige Fortbildungen für Wanderleiter nicht vorgeschrieben sind, hatte Pauli für uns einen dreitägigen Lehrgang in Führungskompetenz organisiert, der im Oktober auf dem Brunnsteinhaus stattfand und für jeden von uns Wanderleitern, aber sicher auch für die ganze Gruppe etwas gebracht hat.

Schließlich noch ein Wort zum Thema Arco: Vor zwei Jahren hatte Heinz Heidenreich mich gebeten, die Organisation der Fahrt nach Arco zu übernehmen. Zu meiner großen Freude war unser Bus am 15. August 2007 trotz früher Abfahrt und später Rückkehr voll besetzt. Besonders dank der herzlichen Gastfreundschaft der italienischen Freunde wurde es ein unvergesslicher Tag des Wanderns und der Begegnung. Der für Anfang November geplante Gegenbesuch aus Arco wurde wegen eines heftigen Wintereinbruchs abgesagt und fand Ende Juli 2008 statt. Da fanden sich dann 20 Bergfreunde aus Arco ein, mit denen wir einen recht fidelen Abend auf dem Brunnsteinhaus verbrachten. Als nächstes waren wiederum wir wie im Vorjahr für den 15. August auf die Baita Cargoni eingeladen, die wir diesmal auf einem



Wildseeloder

anderen, kürzeren Weg erreichen wollten. Doch es kamen so wenige Anmeldungen, dass der Bus nur knapp halb voll geworden wäre, sodass ich unseren Besuch schweren Herzens absagen musste. Weil wir als Grund dafür vor allem die eintägige Fahrt und den Termin im heißen August vermuteten, wurde für 2009 das mittlere Maiwochenende mit zwei Übernachtungen in Arco vorgesehen. Aber auch diese Fahrt konnte nicht durchgeführt werden, hauptsächlich wegen der viel zu wenigen Anmeldungen. Nach diesen beiden Enttäuschungen werde ich keine weiteren Busfahrten nach Arco organisieren, da offensichtlich kein ausreichendes Interesse mehr besteht.

Für 2009 haben wir wieder einen Touren-Mix aus bewährten „Klassikern“ und selteneren oder sogar neuen Zielen zusammengestellt und wünschen uns dazu viele Teilnehmer und gutes Wetter. Es wäre doch toll, wenn wir heuer die magische Zahl von 2000 Teilnahmen erreichen könnten. Am Ende ein ganz herzliches „Vergelt's Gott!“ unserem Übervater Pauli und – auch in seinem Namen – ebenso allen Tourenbegleitern für ihr nimmermüdes Engagement!

Bernhard Putz

Brünsteinnotizen

Bericht des Hüttenwartes vom Brünsteinhaus

Wieder ist ein bewegtes arbeitsreiches Jahr auf dem Brünsteinhaus vergangen. Die Arbeiten sind abgeschlossen, es ist wieder Ruhe eingekehrt und die Wirtsleute können wieder aufatmen.

Der achtwöchige Bauabschnitt ist gut verlaufen dank der Bauleitung unseres Hausarchitekten Günther Schmid. Die Arbeiter waren sehr bemüht, den fortlaufenden Gastbetrieb nicht zu stören. Aber für unsere Wirtsleute Petra und Sepp ist so eine Baumaßnahme doch immer doppelte Arbeit. Der Schwerpunkt der Baumaßnahmen war im 2. Stock (Lagerbereich). Doch war durch die Wirtsleute alles sehr gut geplant, dass durch wenige Einschränkungen sich die Übernachtungsgäste wohl fühlen konnten. Dafür möchte ich mich im Namen der Sektion recht herzlich bedanken.

Was wurde gemacht?

Im Innenbereich:

- Treppe vom 1. Stock zum 2. Stock gedreht und neu angefertigt.
- 2 Wc's für die Zimmerlager im 2. Stock neu erstellt, dazu musste eine Dachgaube ausgebaut werden
- Der ganze 2. Stock mit Parkett ausgelegt
- Rigipsdecken im Gang und Zimmerlager
- 1 Fluchttüre eingebaut
- Zimmerlager mit Spiegel, Kleiderstangen, Ablagekästen und Bodenläufern ausgestattet



Ausbau einer Dachgaube im 2. Stock

Im Kellerbereich:

- Die Wasserversorgung für Brauch- und Grauwasser wurde mit einer computergesteuerten Anlage ausgestattet. Die Planung für die Wasserversorgung hatte unser Sektionsmitglied Ing. Jürgen Bauer durchgeführt. Die Installationsarbeiten wurden von der Firma Reisinger aus Nußdorf ausgeführt.

Im Außenbereich:

- fertig gestellt wurde der Abwasseranschluss (Haus-/Talleitung) mit den erforderlichen Baggerarbeiten und dem technischen Einbau.
- Die Klärgrube wurde gereinigt, abgedichtet und mit der Technik für die Grauwasserversorgung ausgestattet.
- Nebengebäude und Lagerschuppen wurden gestrichen

Zum Bauabschluss wurden die Handwerker



Fertigstellung der Abwasserversorgung

zu einem geselligen Beisammensein mit Musik und guter Bewirtung geladen. Mit lustigen Versen ließ Sektionsvorstand Franz Knarr in seiner humorvollen Art den Bauabschnitt Revue passieren.

Im Laufe des Vereinsjahres gab es auch kleinere Arbeiten und Probleme zu bewältigen, die mit bestem Einvernehmen von Wirtsleuten und Hüttenwart erledigt wurden.

Eine Exkursion im Rahmen der Tagung der Naturschutz- und Wegereferenten im September 2008 führte ins Brünsteingebiet und zu unserem Sektionshaus. Der Teilnehmende DAV-Vizepräsident Ludwig Wucherpfennig konnte jetzt unser stolzes AV-Haus kennenlernen. Nach einer Besichtigung sprach er den Wirtsleuten seine volle Anerkennung für das gut und sauber geführte Haus aus.

Die neue Beschilderung im Arbeitsgebiet Brünstein wurde trotz Anlaufschwierigkeiten zum Abschluss gebracht. Dafür bedankt sich die Sektion herzlich für die großzügige Unterstützung der Gemeinden Kiefersfelden, Oberaudorf und Bayrischzell.



Restaurierte Inschrift am Steinerdenkmal

Durch die extremen Schneefälle Mitte Februar wurde das Haus west- und ostseitig von 2 Lawinen betroffen. Der Eingangsbereich ostseitig wurde zum Teil verschüttet. Zum Glück ist kein Personenschaden entstanden.

Mein Dank gilt den Wirtsleuten für die gute Zusammenarbeit und allen, die mich im Laufe des Jahres unterstützt haben.

Allen Mitgliedern ein erfolgreiches Bergjahr 2009

Hans Berger, Hüttenwart Brünstein



Hans Berger, Sepp Wegscheider, Franz Knarr und Günther Schmid auf der Hebfeier

Hebfeier am Brünsteinhaus

... am Mittwoch, 6. August 2008 – organisiert von Architekt Günther Schmid zusammen mit den beteiligten Firmen: Zimmerei Jager-Kurz, Spenglerei Baum-Krapf, Schreinerei Schorsch Kurz, Trockenbauer Manfred Höfer, Maler Dieter Pempler, Elektriker Hans Fenderl, Fliesen Maier, Installation Sepp Reisinger und Glaserei Sabine März.

*Und wieder hoaßt's „Es ist vollbracht“
am Brünnstoa ham'ma weidagmacht,
nach Ostturm war es an der Zeit,
dass im Juchhe jetzt a wos geit.*

*Die „Lageristen“ in der Nacht,
wenn sich das Bier bemerkbar macht,
ham oiwei owa müassn eine Treppen.
Ja san denn mia noch olle Deppen?*

*A Gau'm muaß her, damit de Kloos
für olle nah san – sehr famos.
Die Fluchttüre gibt's extra drei' –
do konnst dann flüchten auf des Doch dann glei!*

*De Treppen de muaß umdraht wern,
sonst dua vom 1. Stock sie störn.
Die Glander werden abgeschliffen,
vom Berglerbratzen abgegriffen,
des Doch is aufgrissen, s'Weda guat
de Petra schöpft schein langsam Muat.*

*X-Wochen wieder Handwerker im Haus,
do siehgst de manchmoi nimmer naus,
Doch de Zimmerer san flugs und boid
is de Gau'm scho ei dann gschoid.*

*Liacht werds im 2. Stock do drom,
bis zum First hams d'Gau'm o'ghom.
Dann sans kemma glei in Massen,
so a Baustell duat wos fassen.*

*Da Günter diese Mannen steiert,
dass koana Müßigang do feiert.
De Spangler, de Scheiner, da Trockenbauer,
da Elektriker, de Fliesenleger, de Maler und da Instal-
lateur
– für jeden hoaßt's – es is net schwör.*

*Aber so a Sach muaß gscheit und mit Bedacht,
nach Handwerker-Zunft zu End gebracht,
und ganz zum Schluß kommt noch das Glas
Gott sei Dank a Frau nach Maß,
damit de Spiegel richtig an der Wand.
„Wer ist die Schönste wohl im ganzen Land“?*

*So ist fertig drom das Dachjuchhe,
unterm Brünnstoa fesch und sche.
Dass ganz leis danem da Kanal wurd angeschlossen,
des ghört heit a woi noch begossen.*

*Dankschön ihr quatn Handwerkerleit,
habts guat gwerkt herom a Zeit.
Schee wars mit eich, heit sois eich gfoin.
Waar ja gfeit – wenn's olle zoin
De Chefs mitnand s dass am Ende
Daraus fürn Gipfe wird a Spende
Weil mia von der Sektion
aa in Taschn glangan schon.*

*Prost mitnand, schein is mit eich
Im echten Brünnstoa – Zwergerreich!*

Von 1898 bis 2008

110 Jahre Dr.-Julius-Mayr-Weg am Brünstein

Der Brünstein ist als felsige Bastion inmitten der meist zahmeren Wald- und Wiesenberge der Bayerischen Voralpen schon von Weitem erkennbar. Berühmt ist er vor allem für seinen einmaligen Blick auf den Wilden Kaiser - aber auch auf die Gletscherberge des Alpenhauptkammes. Sowohl der Wanderer, als auch der Skitourengeher, Mountainbiker, Schneeschuhwanderer und sogar der Kletterer findet im Brünsteingebiet ein abwechslungsreiches Betätigungsfeld. Eine besondere Attraktion für alle Naturliebhaber sind die hier seit vielen Jahrzehnten wieder heimischen Steinböcke.

des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins Bezirksarzt Dr. Julius Mayr von der Sektion Rosenheim neu angelegte Weg vom Brünsteinhaus zum Gipfel der öffentlichen Benützung übergeben und feierlich eröffnet.

Die Anlage des Weges gereicht der Sektion zur großen Ehre und dürfte unter allen alpinen Unternehmungen mit allem Rechte einen hervorragenden Platz einnehmen. An scheinbar unzugänglichen Stellen des trotztigen Felskolosses wurde demselben noch Platz abgerungen, um den Weg zu bahnen für jene, die in idealer Begeisterung für die

Aus dem Protokollbuch der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins:

Am 15. August 1898 wurde der zu Ehren des früheren I. Vorstandes der Section Rosenheim



Der Klettersteig vor 100 Jahren.



Der Eingang zum Felskamin



Eine Gedenktafel erinnert an die Errichtung des Julius-Mayr-Weges

einzig schönen Wunder der Hochwelt dem Gipfel zustreben. Und damit auch der verwöhnte Hochtourist nichts vermisst, hat die Natur selbst eine herrliche Beigabe gespendet durch einen hoch romantischen Felsenkamin, dessen Durchschreitung hoch interessant ist.

Vor demselben ist auf schön geformter Marmortafel in ehernen Lettern die Widmung der Weganlage als ehrendes Andenken für ihren sehr verdienten ehemaligen Herrn I. Vorstand Dr. Julius Mayr von der Sektion Rosenheim angebracht. Fürwahr eine ideale Ehrung, die den Spender und Empfänger gleichmäßig ehrt! Auch des Erbauers des Weges sei an dieser Stelle ehrend gedacht. Es ist der Pächter Georg Seebacher des Brünsteinhauses (1894 – 1905), der sich diesem schwierigen Werke mit sichtlicher Liebe unterzog und sich hierbei manchmal in Lebensgefahr befand.

Und nun zur Feier selbst:

Eine stattliche Anzahl von Mitgliedern mit Weiblein und Anhang fuhr am 15. August um $\frac{3}{4}$ 6 Uhr früh nach Oberaudorf, wo selbst



Gruppenfoto von der Einweihungsfeier am 15. August 1901

bei Ankunft des Zuges eine tüchtige Musik ihre Weise ertönen ließ. Nach gemeinsamem Aufstiege zum Brünsteinhause, das ein festliches Gewand angelegt hatte, entwickelte sich alsbald ein recht bergfröhliches Leben und wurde auch der Magen in festlicher Weise reichlich entschädigt.

Um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde vom I. Herrn Vorstände Ludwig Steiner der offizielle Akt der feierlichen Wegeröffnung vorgenommen. Mit zündenden, herrlichen Worten hielt derselbe an die Festversammlung eine Ansprache, in welcher er der Verdienste des Dr. Julius Mayr ehrend gedachte und dann zum Nutz und Frommen der alpinen Sache und zum steten ehrenden Andenken des vormaligen I. Vorstandes den neuen Weg seiner künftigen Bestimmung übergab. Unter großer Teilnahme wurde derselbe dann begangen und über dessen Anlage allgemein nur die höchste Befriedigung ausgesprochen.

Nach der Rückkunft fand daselbst gemeinsames Mittagsmahl statt. Während desselben entbot der I. Vorstand Herr Steiner allen Anwesenden noch seinen besonderen Gruß, insbesondere den Gästen, worauf Namens derselben

der k. Amtgerichtsrat formvollendeter Rede das ersprießliche Wirken der Sektion Rosenheim feierte. Oberexpeditor Gschwendner toastete auf die anwesenden Damen. Aus nah und fern liefen drahtliche und briefliche Glückwünsche ein, so von den Sektionen: Augsburg, München, Nürnberg, Bayerland, Kufstein, Prag, dem Centralausschuß des D. u. Oe. A. V. u. s. w.

Heitere Vorträge der anwesenden Musikkapelle, fröhlicher Tanz und eine selten herrliche Rundschau ließen die Zeit nur zu schnell heran kommen, wo es scheiden hieß von diesem schönen Fleck Erde. Es war ein herrlich' schönes Fest, das stets bleiben wird ein Ruhmesblatt der Sektion Rosenheim.

**Aus dem Rosenheimer
Anzeiger vom 9. Mai 1935:**

Dr. Julius Mayr ist aus Rottalmünster gebürtig und übte seit 1878 seine ärztliche Praxis aus. Er ließ sich als junger Arzt 1880 in Rosenheim nieder und stand von 1887 bis 1897 in vorbildlicher Weise der hiesigen Alpenvereinssektion vor, die in Anerkennung der großen Verdienste dieses Mannes am Brünstein einen Felsensteig „Dr. Julius-Mayr-Weg“ benannte. Nach längerer Tätigkeit als Bezirksarzt in Bogen übersiedelte Dr. Mayr zu dauerndem Aufenthalt nach Brannenburg.

Von 1913 bis 1920 war er Referent für die Alpenvereinsbücherei im Hauptausschuss des Alpenvereins, nachdem ihn schon einige Jahre vorher das Vertrauen der deutschen Bergsteigerwelt in den Hauptausschuss berufen hatte. Von 1907 bis 1911 stellte er sich nochmals als I. Vorstand in den Dienst der Sektion Rosenheim. Er war Ehrenvorstand der Sektion und Inhaber



Dr. Julius Mayr (Gemälde v. Wilhelm Leibl)

des „Eisernen Edelweißes“ für 60-jährige ununterbrochene Mitgliedschaft. Als Schriftsteller ist Dr. Julius Mayr rühmlich hervorgetreten. Sein Buch „Auf stillen Pfaden“ gehört zum Besten und Feinsten, was die alpine Literatur aufzuweisen hat. Mayr war ein Freund des Malers Wilhelm Leibl, die Herausgabe seiner Leibliographie durfte er nicht mehr erleben. Er starb im Mai 1935.

Text und Bilder aus dem Archiv der Sektion Rosenheim und von Dieter Vögele

Woher kommt der Name Brünstein

Wir befragten den Onomatologen Dr. Wolf-Armin Frhr. v. Reitzenstein



Brünstein und Oberaudorf

Bevor man sich mit der Erklärung eines Namens befasst, muss man zuerst nach früheren Schreibformen suchen. Für den Bergnamen Brünstein ließen sich folgende Belege finden:

- 1774 Brinnstein B.;
- 1801 - 1806 Brünstein
- 1820 Brünstein und Brunnstein
- ca. 1825 Brünstein
- 1836 Brunn Stein
- 1839 Brünstein

Grundwort ist *-stein*, das eine Felsformation bezeichnet. Wegen der spät einsetzenden Belege ist die Deutung des Bestimmungswortes unsicher. Dieses auf mittelhochdeutsch *brunne* „Quelle, Brunnen“ zurückzuführen ist wegen des Umlauts problematisch; tatsächlich gibt es allerdings unterhalb des felsigen Gipfelaufbaus mehrere Quellen. Wenn man *brünne* „Brustharnisch“ heranzieht, was lautlich stimmen würde, könnte sich dies auf die Form oder eher noch die Funktion als Schutzmauer beziehen.

Woher kommt der Name Hochries?

Wir befragten den Onomatologen Dr. Wolf-Armin Frhr. v. Reitzenstein



Für den Bergnamen Hochries ließen sich folgende Belege finden:

- ca. 1450 Hochriß
- ca. 1550 Hochreiss
- 1555 Hochriss
- 1566 und 1671 Hoch Riß
- ca. 1770 Hoch Riß M.
- 1774 Hoch Ris B.
- 1790 Hoch Ris Bg.
- 1796 Hochrisen, Hochriß
- 1806 Hoheries
- 1815 Die hohe Riß
- 1820 Die Hochriß und Hochriß
- 1839 H. Riss Bg.
- 1844 die Hochriß und ca. 1875 Hochriß

Zugrunde liegt bairisch *die Risen, Ris'n, Riss'* - natürliche, von aller Vegetation entblößte Rinne an einem Berge in welcher Wasser, Gestein, Sand etc. nieder reiset (fällt, rutscht) oder geschlagenes Holz herabgeschossen wird (Schmeller: Wörterbuch 2, Sp. 147). Das Bestimmungswort in Form eines Adjektivs *hoch* bezeichnet den Gipfel darüber.

Der Name Hochries hat seinen Ursprung in der Bezeichnung von künstlichen Rutschbahnen für gefällte Baumstämme, die man Riesen nannte. Riesen sind abgeleitet von „Holzbahn zum Transport von Holzprügeln“.



Die Hochriesbahn – eine unendliche Geschichte – einst und auch noch heute

Betrachtungen von Vorstand Franz Knarr



Viele unserer Mitglieder kennen die sprichwörtlichen Berg- und Talfahrten der Hochriesbahn auch aus eigenen Erfahrungen und wissen, dass wir durch die Versorgung unseres Gipfelhauses immer hautnah mit den „ewigen“ Problemen bis heute und auch in Zukunft tangiert sein werden. Wir im Vorstand werden den Betrieb der Gondelbahn immer bevorzugen, denn bei allen Alternativen, ob Straße oder eigene Materialseilbahn, ist und bleibt diese Nutzung in jedem Fall die Berechenbarste.

Die 35-jährige Story findet nun durch die gesellschaftliche Beteiligung der Sektion Rosenheim zusammen mit der Gemeinde Samerberg eine neue Wende und sollte von allen

positiv betrachtet werden. Schließlich finden auch viele ältere Sektionsmitglieder in der Aufstiegshilfe zum Rosenheimer Hausberg eine Möglichkeit, so manche Erinnerung an die einstigen Zeiten wachzurufen. Aber wie so vieles Technische – sein kann immer etwas.

So hat uns im letzten August der Stillstand von über 2 Monaten ganz schön in Atem gehalten – zumindest was die Versorgung betraf. Unsere Wirtsleute Monika und Heinz waren gefordert – mit außergewöhnlichen Eigenleistungen und freundlicher Unterstützung vieler treuer Seelen funktioniert die Bewirtung fast reibungslos. Kein Gast ist unzufrieden und genießt die „seilbahnstaade“ Zeit. Aber aus dem



Hubschrauberflüge für die Hochrieshütte

Rucksack kann dieses stattliche Sektionshaus dann doch nicht bewirtschaftet werden. Eine zwischenzeitliche Schließung wird zwingend.

Die Hartwarenversorgung – vom Waschmittel über Brennmaterial bis zur Getränkebelieferung – muss durch Hubschrauber erfolgen. Wie kompliziert das sein kann, bestätigt die nachträgliche Betrachtung. Ganze 3 mal mussten Bier-, Kühl- und Versorgungsfahrzeuge das Gelände über der Wimmeralm anfahren, bis es das Wetter zuließ, dass geflogen werden konnte. Alles muss aber vorher bis ins Detail organisiert sein, denn die Flugminute kostet 21 Euro und für den Anflug aus Tirol werden nochmal 800 Euro pauschal berechnet. Bei insgesamt 101 Minuten kann sich der Leser selbst ausrechnen, was da zusammen kommt. Allen Helfern und Geschäftspartnern nochmals herzlichen Dank.



Massenansturm im Herbst

Dann die nächste „Katastrophe“. Durch die Wiederaufnahme des Gondelbetriebes, das sagenhafte Oktoberwetter, sowie einer unglücklichen 1 Euro-Marketingaktion der damaligen Bahnbetreiber, kommt es zu Massenansammlungen außergewöhnlichster Art. Wartezeiten am Lift, an der Gondel und letztendlich oben im Gipfelhaus für Essen und Trinken ließen so manchen Geduldsfaden reißen. Überfordertes Hüttenpersonal, gefrustete Gäste und das über mehrere Wochen, sind keine wahre Freude.

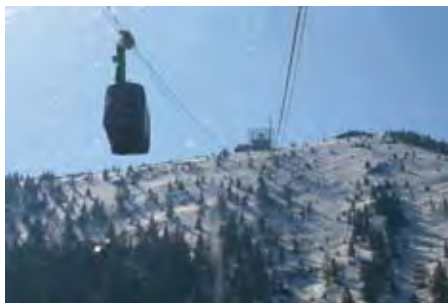
Dann wiederum der vorerst engültige Stillstand – die Betreiberfamilie steht vor dem



Notarielle Beurkundung der neuen Gesellschaft der Hochriesbahn – v.li. Samerbergs Bürgermeister Georg Huber, Franz Knarr, Vorgesellschafter Vollmer-Schwaiger, Geschäftsführer Andreas Müllinger und Schatzmeister Dieter Vögele.

Konkurs. Der Winter zieht um die Hütte und die Pächter beweisen wiederholt Einfallsreichtum und halten die Ver- und Entsorgung aufrecht. Zwischenzeitlich wird in zeitraubenden Sitzungen an einem Fortbestand „gebastelt“. Wirtschafts- und Unternehmensberater sind bemüht. Selbst eine „Elefantenrunde“ mit Landrat, Landtagsabgeordnetem, Sparkassenvorstand, Bürgermeister, Sektionsvorstand, Privatinvestoren und Finanzberatern kommt nicht zum rechten Ergebnis. Übrig bleiben die Gemeinde Samerberg und wir, die DAV-Sektion Rosenheim.

Die Bestandsaufnahme nimmt nochmals viel Zeit in Anspruch – es gilt mit größter Sorgfalt gegenüber der Öffentlichkeit und der Sektionsmitglieder verantwortlich zu handeln. Keine unnötigen Gelder zu verschwenden und nach allen Seiten Motivation zu verbreiten. Es gelingt nicht so ohne weiteres. Die überraschende Situation überfordert viele Beteiligte und führt zu missverständlichen Reaktionen. Notartermine über Weihnachten und Neujahr, Sitzungen, Verhandlungen, notwendige Gemeinderatsbeschlüsse, Bankengespräche, Betriebsversammlungen etc. strapazieren die Gemüter. Verträge, Forderungen alter und neuer Art, Erwartungshaltungen jedweder Form, Anspruchsdenker



Bahneröffnung an Ostern

und womöglich Kostenexplosionen investiver Art, machen's nicht einfacher.

Nicht auszuräumende Altlasten und finanzielle Probleme verzögern weiterhin den Fahrbeginn. Trotz zu erwartendem Defizit fällt die positive Entscheidung zum Startschuss in der Osterwoche - und das zu Lasten der Vermögenssubstanz. Die regionalen und überregionalen Medien zeigen lebhaftes Interesse. Tageszeitungen, lokaler und Bayerischer Rundfunk und Bayerisches Fernsehen berichteten über die „Schicksalsbahn“ auf die Hochries.



Schatzmeister Dieter Vögele beim Interview mit dem Bayerischen Fernsehen

Wir befinden uns vorerst in einer Testphase bis Ende Oktober 2009. Langsam sickert Geld in die Kasse – von fließen kann noch keine Rede sein. Darum unterstützt uns in jedweder Weise. Verbreitet gute Stimmung und macht Reklame. Die Hochriesbahn ist ein Mosaikstein in der Palette touristischer Angebote regionaler und überregionaler Art – auch wir, die wir vom Grundsatz her die Berge mit eigener Kraft erreichen wollen, dürfen darüber nicht hinwegsehen.

Ski-Plus in Andermatt

Vom 11. bis 17. Januar 2009 fand die erste Veranstaltung im Rahmen des Bergführerprogramms der DAV Sektion Rosenheim statt. Ziele waren die schier unendlichen Freeridemöglichkeiten an Gemsstock, Winterhorn und Nätschen rund um Andermatt in der Zentralschweiz. Bei wolkenlosem Himmel und sehr guter Schneelage fanden die Teilnehmer beste Bedingungen vor. Nach kurzem Einfahren auf der Piste und Training der VS-Suche standen die ersten pistennahen Variantenabfahrten am ersten Tag auf dem Programm.



Täglich wolkenloser Himmel...



Die recht gemischte „Freerider“-Gruppe



beste Schneeverhältnisse...

In den Folgetagen wurden Felsental, Guspis- und Unteralpental mit den diversen Varianten erkundet. Eine Abfahrt nach Airolo im Tessin rundete das Programm ab. Auch das Hotel Sonne, ein traditionell geführtes Schweizer Haus mit kleiner Sauna und ausgezeichnetem Essen, trug seinen Teil dazu bei, dass die Woche den Teilnehmern in positiver Erinnerung bleiben wird.

Eine ausführliche Bildergalerie gibt es auf der Sektionshomepage zu sehen.



und ein traditionelles Schweizer Bergdorf.

Skiurlaub Zermatt



Vom 17.01. - 24.01.2009 fand wieder der Skiurlaub Zermatt statt. ein Skiurlaub mit Tradition. Seit 1977 fahren wir nach Furi, 300 Meter oberhalb von Zermatt, ins Hotel Silvana.

Es ist ein Hotel mit Standortvorteil, liegt es doch mitten im Skigebiet. Man steigt beim Hotel in die Ski und hat die Qual der Wahl. Wo fahren wir heute? Gornergrat, Kleinmatterhorn und Theodulgletscher, Sunegga und Rothorn, oder fahren wir nach Cervinia und ins Valtournanche nach Italien? Mit ein bisschen Geschick teilt man es sich so ein, daß man zum Schluß zum Schwarzsee hochfährt und beim Hotel die Ski wieder auszieht. Dadurch spart man sich 5 Minuten Fußmarsch von der Mittelstation zum Hotel.

Jetzt kann man das Wellnesscenter des Hotels genießen. Zermatt ist nicht nur Skigenuss, sondern auch große Panoramaschau der 23 Viertausender. Selbst ein Schlechtwettertag kann zu schönen Winterspaziergängen nach Zmutt und Zermatt oder über Moos nach Winkelmatten genutzt werden.

Die Teilnehmer waren auch heuer wieder zu-

frieden und wollen nächstes Jahr wieder nach Zermatt. Einige träumen auch von schönen Skitouren. Wir fahren vom 17.04. - 24.04.2010. Bitte beachten Sie die Vorschau im Sommerprogramm 2009.



Skitourenkurs auf der Oberlandhütte



Die Oberlandhütte war ein angenehmes Quartier

Bereits bei der Vorbesprechung für diesen Anfängerkurs war klar – das ist eine schlagfertige Truppe. Alle Teilnehmer hatten ihre erste(n) Skitour(en) bereits hinter sich und waren auch sonst sportlich sehr aktiv, so dass keine größeren konditionellen Schwierigkeiten zu erwarten sein dürften. Als Quartier hatte ich die Oberlandhütte in den Kitzbühler Alpen ausgesucht – die Schneemenge im bis dahin in unserer Gegend noch eher wenig schneereichen Winter war überdurchschnittlich und die neuen Pächter machten ebenfalls einen sehr freundlichen und kompetenten Eindruck.

Am ersten Tag standen verschiedene Übungen zur Aufstiegsstechnik auf dem Programm. Der Weg auf die Spießnägel war dafür gutes Trainingsgelände und an der Hirzeggalm musste ein eingerichteter Hindernisparcours absolviert werden. Weil wir unbedingt noch auf den Gipfel wollten und die anschließend Abfahrt teils schwierige Schneeverhältnisse aufwies wurde es sehr spät und wir kamen erst im Dunkeln an der Hütte an.



Spitzkehrenttraining

Für den Freitag war ein halber Skitag geplant, den wir im Skigebiet auf und neben der Piste verbringen wollten, um die Skitechnik etwas zu verfeinern. Aufgrund des sehr unterschiedlichen Fahrkönnens wurde daraus dann jedoch ein gemischter Skitechniktage für die schwächeren Fahrer und ein Variantenvormittag für die guten Skifahrer. Nach Mittag querten wir aus dem Skigebiet in Richtung Schwarzkogel und eine ausführliche Verschütteten-Suchübung sorgte dafür, dass alle den exakten Umgang mit der Sicherheitsausrüstung lernten.



Sondieren während der VS-Suche



Und immer wieder im Hintergrund der Große Rettenstein

Ein strahlend sonniger Samstag versprach einen genialen Tourentag. In der eisig kalten Morgenluft spazierten wir wieder in den Unteren Grund hinein und dann nach rechts hinaus in die Sonne der Hinternkaralm. Bei der sonnigen Rast mit Blick auf den eindrucksvollen Rettenstein besprachen wir die aktuelle Lawinenlage, bevor es weiterging in wechselnder Führung und Spurarbeit der Südgipfel des Flochs bestiegen wurde.

Auf der Flucht vor einer riesigen niederbayerischen Tourengruppe stürzten wir uns aber sogleich wieder in die Abfahrt. Leider wurde



Traumhaftes Wetter im Aufstieg zum Floch



Pause an der Schönfeldalm - mit kurzem Blick in den Heustadel

der Schnee nach unten hin immer schlechter und eine kurze aber spannende Waldeinlage beherrschte am Abend die Gesprächsthemen.

Das Wetter am Abschlusstag war nicht mehr ganz so gut, von Norden zogen Wolken auf und an den Schneefahnen an den Gipfel erkannten wir den stürmischen Höhenwind. Der Aufstieg führte und diesmal in das Schöntal und auf das Schöntaljoch. Die landschaftlich sehr schöne Route war im Gegensatz zu den Anstiegen gegenüber noch fast unverspurt und absolut einsam.

Fazit: Die vier Tage auf der Oberlandhütte waren für einen Anfängerkurs sehr anspruchsvoll, was aber an den überwiegend ungewöhnlich fiten Teilnehmern lag. Ich denke es waren für jeden 4 interessante, erlebnis- und lehrreiche Tage und es hatte jeder seinen Spaß. Ich bedanke mich bei den 5 Kursteilnehmern für ihr Engagement und ihren Einsatz.

Markus Stadler, Kursleiter

Öztaler Runde



Martin-Busch-Hütte

12.8. – Martin-Busch-Hütte 2501m

Der Wetterbericht versprach für die kommenden Tage nichts Gutes, trotzdem machten wir uns mit viel Hoffnung auf den Weg nach Vent. Nach zweieinhalb Stunden und 220km-Autofahrt waren wir über Innsbruck und Sölden im Ötztal angekommen. Das Wetter empfing uns trocken, jedoch sehr bewölkt was uns schnell übers Niedertal auf die Martin-Busch-Hütte führte. Die Fahrstraße zur ersten Unterkunft war in zwei Stunden (600Hm) erreicht und alle freuten sich schon auf das Abendessen in der gut belegten Hütte. Nach Spaghetti Bolognese oder Gemüse-Risotto und dem ersten Kennenlernen unserer 11-köpfigen Bergsteiger-Runde verschwanden alle in den 4-Bett-Zimmern und träumten von schönem Bergwetter für unsere Similaun-Besteigung.

13.8. – Similaun 3606m

Die Wolken hingen sehr tief im Niedertal und somit brachen wir nach dem Müsli- oder Standard-Frühstück mit viel Hoffnung auf Wet-

terbesserung über den Marzellkamm zum Niederjochferner auf. Nach zweieinhalb Stunden Bergsteigen in losem Geröll bildeten wir eine 5er und 6er-Seilschaft um sicher den blanken Gletscher zum Westgrat des Similauns zu queren. Der Gipfelblick zum Similaun würde uns nie gewährt was uns einen sehr trüben Aufstieg über den stark ausgeaperten Gipfelgrat bescherte. Gepäcklos stiegen wir 150Hm nach einem Gipfelfoto wieder ab um bei unserem Rucksack-Lager eine kleine Brotzeit bzw. Ruhepause zu machen. Anschließend stiegen wir die restlichen Höhenmeter über den westlichen Teil des Niederjochfernerns zur Similaunhütte (3019m) ab, welche uns mit gutem Kaffee und Zwetschgenkuchen empfing. Der „aussichtslose“ Nachmittag war schnell mit Duschen, Schlafen und Ratschen vorüber. Die Familie Pirpamer versorgte uns ausgezeichnet auf Ihrer privaten Similaunhütte mit Schweinsbraten und Spaghetti Bolognese und anschließend gab es noch Wein und Bier um besser auf 3000m schlafen zu können.

14.8. – Ötzi-Fundstelle 3210m und Fineilspitze 3516m

Der 3.Tourentag begrüßte uns sehr freundlich mit einzelnen Wolkenfeldern. Nach einem Frühstücksbuffet mit Müsli, Joghurt, Brot mit Wurst/Käse oder Honig/Marmelade starteten wir bei Morgensonne über grobes Blockgelände zur Ötzi-Fundstelle. 1991 wurden nach dem Gletscherrückgang des Niederjochfernerns die Überreste des Urmenschen „Ötzi“ gefunden, wo heute eine Steinsäule den Fundort markiert. Der Weiterweg führte uns zum

Hauslab-Joch und über den Hochjochferner zum Ostgrat der Fineilspitze. Wir bewältigten die 200Hm-Blockgrat bei herrlicher Aussicht



Am Gipfel der Fineilspitze

zur Wildspitze und zurück zum Similaun, welchen wir bei trübem Wetter am Vortag bestiegen hatten. Nach einer kurzen Gipfelrast und einigen traumhaften Ausblicken in die Gletscherwelt des Ötztals machten wir uns auf den Weg über den Hochjochferner zum Skigebiet von Kurzras. Der Gletscher wird von zwei großen Geröllkämmen durchschnitten, welche für eine willkommene Abwechslung im Eis sorgen. Ein kurzer 50m-Abstieg und eine kleiner Klettersteig mit Schwierigkeitsgrat B/C führte uns ins Schnalstaler Gletscher-Skigebiet. Die letzten Meter durch das Skigebiet rund um das Rifugio Bella Vista 2842m waren eher mit einem Spaziergang durch eine Kiesgrube zu vergleichen. Dafür bot die Schöne Aussicht mit einer Sauna, Pool, Internet und Fernsehen so einige Zivilisations-Highlights an. Der Wetterbericht versprach für Maria-Himmelfahrt eine deutliche Wetterverschlechterung mit Schneefällen voraus, was uns für die bevorstehende Weißkugel-Besteigung etwas Sorgen bereitete. Der Preis von 50,-Euro für Halbpension im Mehrbettzimmer erschien etwas übertrieben,

aber spätestens nach dem Abendessen war dieser gerechtfertigt. Ein 4-Gänge-Menü mit Suppe, Kräuter-Spaghetti, Hähnchen-Schenkel mit Gemüse/Kartoffeln und Südtiroler Schneemilch übertraf all unsere Erwartungen

15.8.2008 – Hochjoch-Hospiz 2412m und Abstieg nach Vent 1896m

Die richtige Entscheidung für das heutige Tagesziel „Vent“ war schnell gefallen als uns Neuschnee und gewittrige Regenfälle um 6Uhr weckten. Nach einem leckeren Frühstück schlüpfen wir in unsere Regenbekleidung und machten uns auf den Weg talauswärts zum Hochjoch-Hospiz (2412m). Die Schlechtwetterfront zeigte uns all Ihre Gesichter und viele waren froh über eine wärmende Suppe bei einem Zwischenstopp im Hochjoch-Hospiz. Nach etwa 4,5h Regenwandern waren wir zurück am Ausgangspunkt und glücklich über trockene Kleidung. Bei Schnitzel, Tiroler Gröstl und Gulaschsuppe blickten wir freudig auf unsere bestiegenen 3000er zurück und freuen uns auf neue Bergziele in 2008.

Fazit:

Die Teilnehmer der Öztaler Runde bedanken sich bei ihren Tourenbegleitern Bernd und Ludwig für die schönen und sicheren 3000er-Touren, umfangreiches Wissen rund ums Ötztal und Ihre Gletscherwelt und der richtige Umgang mit schlechten Wetterverhältnissen. Wir alle wünschen uns eine Fortsetzung der Öztaler Runde im Jahr 2009 bei traumhaftem Bergwetter.

Martin Hackl

Hochreichkopf (3008 m)

von der Schweinfurter Hütte

Das ursprüngliche Tourenziel war die „Hohe Geige“. Wegen Schlechtwettereinbruchs am Freitag und gemeldetem Schneefall bis ca. 2700m wurde umgeplant und das Tourenziel

einer Forststrasse verläuft.

Die Schweinfurter Hütte (ehemals Guben-Schweinfurter-Hütte) wurde 2005 neu renoviert. Seitdem sind auch die derzeitigen Hüttenwirte die Familie Falkner im Einsatz, wobei die „Falkners“ mit einer sehr guten Küche aus regionalen Produkten („So schmecken die Berge“) und ihrer Gastfreundlichkeit den Aufenthalt zu einem Genuss machen.



Am Nachmittag steigen wir noch zur Finstertaler Scharte 2779m auf. Auf dem Weg treffen wir Kühe über Kühe in verschiedenen Größen und Farben. Ansonsten ist kaum jemand unterwegs.

zur Schweinfurter Hütte im Stubai verlegt.

An der Finstertaler Scharte zeigt sich das Wetter noch nebelig und kalt. Doch die Hoffnung stirbt zuletzt und wir haben Glück. Der Wolkenschleier löst sich für paar Minuten auf und wir können auf den Speichersee Finstertal und nach Kühtai schauen. Die Finstertaler Scharte ist ein Übergang mit Weg ins Finstertal und weiter zur Dortmunder Hütte im Kühtai.

Dort hat man die Auswahl unter mehreren 3000ern wie Hohe Wasserfalle, Hochreichkopf, Zwieselbacher Roßkogel, Breiter Grießkogel (Gletschertour) und einigen niedrigeren Gipfeln und Scharten und kann sich ein Ziel nach den herrschenden Verhältnissen aussuchen.

Samstag, 09.08.2008:

In Rosenheim und bei der Fahrt ins Ötztal regnet es. Zumindest sind für den inneralpinen Raum Auflockerungen gemeldet. Darauf hoffen wir. Bereits am Parkplatz in Niederthai 1535m, den man von Umhausen erreicht, regnet es nicht mehr. Zur Schweinfurter Hütte 2053m führt ein flacher Anstieg, der größtenteils auf



Wir verbringen einen gemütlichen Abend auf der fast vollen Hütte. Einige der Gäste sind auf Höhenwegen von Hütte zu Hütte unterwegs und haben als nächstes Ziel die Pforzheimer Hütte im Gleirschtal oder die Winnebachseehütte.

Sonntag, 10.08.2008:

7.00 Uhr aufstehen. 8.10 Uhr Aufstieg zum Hochreichkopf 3008m. Den Hochreichkopf haben wir ausgesucht, da der Aufstieg landschaftlich sehr schön ist, durch Wald und vorbei an Bergbächen, Seen, interessanten Felsblöcken führt. Am Anfang gehen wir fast auf gleicher Höhe zur sehr schön gelegenen Finstertaler Alm (2142m). Kaum sind wir in der Sonne, wird die Kleiderordnung geändert. An der Hütte war es noch recht frisch. Anders jetzt: wer hat, holt die kurzen Hosen raus.

Nun geht es rechts in steile Latschenhänge, bevor man schräg nach links zum Steinkarferner quert, durch dessen starken Rückgang zwei kleine Seen entstanden sind. Auch hier lässt die Klimaerwärmung grüßen. Vor uns liegt nun der steile etwas rutschige Aufstieg zur Hochreichscharte (2912m) über den „Schinder“. Von dort sind es noch wenige Minuten zum Gipfel.



Auf dem Hochreichkopf angekommen, erschließt sich eine tolle Aussicht auf unzählige bekannte und unbekannte Berge. Und... wir haben Traumwetter. Einige Bergsteiger kommen von der anderen Seite des Berges. Von Kühtai durch das Längental führt nämlich ein versicherter Steig mit spärlicher Drahtseilsicherung herauf.

Wir genießen die Aussicht, die Brotzeit, das Wetter. Für den Abstieg haben wir uns eine Variante ausgesucht. Wir steigen den „Schinder“ nach der Hochreichscharte wieder ab und queren auf ca. 2600m hinüber zur Längentaler Scharte (2654m), in deren Nähe die zwei schönen Längentaler Seen liegen. Zwei unserer Mädels nutzen die Gelegenheit, in einem der kalten Seen (geschätzte 8 Grad) zu baden.

Von den Seen nehmen wir einen wenig begangenen Steig (Rot-Punktmarkierung) bergab, der uns nach ca. 45min wieder auf den Aufstiegsweg bringt. Nach einer langen Rast vor unserer Hütte in der Sonne und nochmaliger Schlemmerei steigen wir zum Parkplatz nach Niederthai ab.

An den Autos verabreden wir uns noch, einen kurzen Autostop an der Aussichtsplattform zum Stuibenfall zu machen (höchster Wasserfall Tirols). Direkt neben dem Wasserfall gibt es einen im Jahr 2008 eingerichteten Klettersteig (Kat. C), den man von dem Aussichtspunkt gut überblicken kann. Der Steig macht Eindruck.....das wär' mal was. Vielleicht, wenn wir das nächste Mal die Schweinfurter Hütte besuchen.

Conny Schmidt

Verschüttetensuche

...dass dieses Ausbildungsthema bei unseren Sektionsmitgliedern nicht zu den attraktiven Veranstaltungen zählen wird, habe ich schon bei der Gestaltung unseres letztjährigen Winterprogramms vermutet. Beschäftigt sich dieses Thema doch im Kern mit der unangenehmsten Situation, die im Winter am Berg eintreten kann. Die Bilder von Freizeit und Erlebnis, die wir vom winterlichen Gebirge in „unseren Köpfen“ abgespeichert haben, passen da nicht dazu. Sie sind aber gute Kameraden unseres meist gut entwickelten Verdrängungsmechanismus - und das ist gut so. Schließlich gehen wir ja aus Spaß an der Freude in die Berge! Trotzdem schadet es uns allen nicht, sich mit dem Ernstfall zu beschäftigen und so freut es mich, dass trotz der parallel laufenden

Lawinenkurse die Ausbildung Verschüttetensuche mit einer kleinen aber feinen Gruppe an Interessierten zustande gekommen ist.



Petrus war uns an diesem Tag sehr gnädig und so konnten wir uns schon beim Aufstieg ins Übungsgelände bei viel Sonne und angenehmen Temperaturen über Lawinensklassifikationen und deren Erkennungsmerkmale sowie über Lawinen bildende Faktoren ausführlich informieren. Das Rotwandgebiet bietet hier die besten Gelände Voraussetzungen: die Traversierung unterhalb des Wilden Fräuleins zeigte uns die, in diesem Bereich alljährlich bestehenden Gefahren des Wächtenbruches, der Triebsschneeanstimmungen und Windverfrachtungen in kammnahen Bereichen. Eindringlich weisen auch die aufgestellten Stoppschilder den Bergsteiger auf die bestehende Lawinen- und Lebensgefahr ab diesem Bereich hin. Wir nutzten die Gelegenheit, mit natürlichen und künstlichen Hilfsmitteln die Hangexposition und -neigung ausfindig zu machen, führten uns die Einflüsse des Windes vor Augen und marschierten schließlich weiter ins Übungsgelände zu den Schönfelder Almen.



In den Mulden unterhalb der Südhänge des Jägerkamps stand uns ideales Terrain für unsere Übungen der Verschüttetensuche zur Verfügung. Zunächst war die Funktions- und Bauweise der LVS-Geräte zu klären. Ich konnte die Teilnehmer über die Vor- und Nachteile der verschiedenen Geräte informieren sowie die



Sende- und Empfangsleistung aufgrund der unterschiedlichen Koppellagen demonstrieren. Aufbauend hierauf waren nun auch die Vorgehensweisen der Grob- und Feinsuche Einzel/Gruppe und der Punktortung verständlicher und für jeden nachvollziehbar. Wir übten alle diese Suchstrategien ausführlich, besprachen Verbesserungen und optimierten individuell die Sucharbeit. So profitierten die Teilnehmer nicht nur durch Übung sondern auch durch Zuschauen, denn so manches wird im Eifer des Gefechtes übersehen.

Ins wirklich „Eingemachte“ ging es aber mit der 3-Kreis-Methode bei der komplexen Mehrfachverschüttung. Geräte der neuesten Generation distanzieren hier eindeutig die Geräte mit Analogtechnik in punkto Zeitgewinn. Mit den anschließenden Übungen des Sondierens und der Schaufeltechnik sowie der Vorgehensweise der Bergung und Erstversorgung des Verschütteten wurde der geprobte „Ernstfall“ abgeschlossen und beendet. Nach soviel Brain-

storming war natürlich Bewegung angesagt und so bestiegen wir in der Nachmittagssonne noch den Gipfel des Tanzecks mit fantastischen Ausblicken auf den Alpenhauptkamm.

Zum Schluss: Was bleibt? „Der Zufall hat Methode!“ Dieses Original-Zitat von Werner Munter sollte sich jeder zu Herzen nehmen. Selbst wenn wir das Risiko durch gekonnte Routenplanung und Routenwahl auf unter 1 Prozent reduzieren können, bleibt die bestimmte Wahrscheinlichkeit eines Lawinenabgangs bestehen. Wir werden es nicht wissen wann. Durch das Training der Verschüttetensuche sind wir zumindest besser darauf vorbereitet. Und das gibt Sicherheit – nicht nur für uns selbst, sondern auch für unsere Kameraden.

Walter Rosenauer



Skibergsteigen in Indien und China



Ein Skiberg wie aus dem Bilderbuch - der Kedar Dome in Indien

Kedar Dome, 6831 m, Garwahl Himal

Die Namen die man sonst so aus dem Garwahl Himal kennt, allen voran der Shivling, die Bagirati, der Santopath und der Thalai Sagar, allesamt sind sie keine leichten Berge und Skiberge schon gleich garnicht. Direkt hinter dem Shivling versteckt und völlig unbekannt, liegt der Kedar Dome, ein wunderschöner, ebenmässiger Eisdome. Vom Kalindi Khal Trek aus sieht man ihn auch. Von der Form her vielleicht am ehesten mit dem Montblanc vergleichbar.

Ich darf die Skiexpedition des DAV-Summit-Club als Bergführer begleiten. Am Ende fliege ich mit 4 Teilnehmern Anfang Mai nach Delhi. Kaum in Delhi angekommen finden wir uns im Büro der Indischen Bergsteigervereinigung zum Briefing ein. Zwei Stunden warten wir um zu hören, dass wir wegen der Höhe gleich mal ein paar Diamox einschmeissen sollen, keinen Dreck hinterlassen dürfen und zum Abschluss einen Bericht vorlegen müssen. Na prima.

Am nächsten Tag schon geht über Hardiwar nach Uttarkashi. Ein weiterer Tag bringt uns bereits nach Gangotri. Der 3000 m hoch gelegene Pilgerort am Bagirati, einem Zufluß zum heiligen Indus, ist Ausgangspunkt für unseren Marsch ins Basislager. In 4 gemütlichen Tagen schlendern wir dorthin. Die systematische Unterforderung ist der Schlüssel zu einer guten Akklimatisation - und wir unterfordern uns systematisch.

Auf einer fantastischen Ebene unterhalb eines mächtigen Granitpfeilers am Fusse des Shivling richten wir uns ein. Und wir haben Platz, wir sind allein. Erst ein paar Tage später kommt noch eine italienische Gruppe mit 5 Personen. Sonst springen nur noch ein paar Blauschafe herum. Eine Stunde vom Basislager tragen wir die Ski, dann können wir mit Fellen loslegen. Ideale Verhältnisse. Unsere beiden Träger haben es da ungleich schwerer. Ohne Schneeschuhe versinken sie bis zur Hüfte im Schnee. Auf Skiexpeditionen sind sie nicht wirklich eingestellt. In den folgenden Tagen richten wir Lager 1 auf 4900 m und sehr bald auch Lager 2 auf 5500 m ein.

Das Wetter ist recht wechselhaft, oft schneit es nachts ein wenig. Der Morgen ist meist wolkenlos blau bis dann gegen Mittag wieder Bewölkung aufkommt. Ein erster, früher Gipfelversuch scheitert am schlechten Wetter im 2. Anlauf stehen wir nach 1300 Höhenmetern vom Lager 2 um 13.00 Uhr am sich bereits wieder einhüllenden Gipfel.



Skihänge über der Wüste am Mustagh Ata

Mustagh Ata, 7546 m

Diesmal ist alles anders. Nein, nicht alles. Wieder sind wir mit Ski unterwegs. Aber dieses Mal habe ich 16 Teilnehmer. Das Basislager ist voll mit anderen Bergsteigergruppen und wahrscheinlich ist nicht alles schiefgegangen was schief gehen kann - aber sehr, sehr vieles. Die erste und einzige Verletzung haben wir am Münchner Flughafen. Beim Ausladen zieht sich Toni eine Platzwunde an der Heckklappe eines Autos zu. Die Uyguren, die wie die Tibeter auch die Unabhängigkeit von China anstreben, metzeln, um Aufmerksamkeit auf ihre Situation zu lenken, am Tag unserer Abreise aus München 16 Chinesen an der Grenzstation ab, an der wir von Kirgisistan nach China einreisen möchten. Bei der Ankunft in Bishkek fehlt bei einem Teilnehmer das komplette Gepäck. Nach einem Tag am Handy und 400 € Telefonkosten ist klar - der Grenzübergang ist geschlossen. Die geplante Einreise nicht möglich und wir fliegen über Urumchi nach Kashgar. Das fehlende Gepäck taucht auf, aber nicht nur wir wollen fliegen, alle wollen fliegen. Wir müssen die Gruppe teilen. Die 2. Gruppe kommt 2 Tage später nach. Ohne unsere Agenturen vor Ort wäre das nicht zu bewältigen.

In Kashgar treffen wir uns alle wieder - aber jetzt hat die Hälfte der Mannschaft Durchfall - mich eingeschlossen. Dann sind wir endlich am Berg. Was kann jetzt noch schief gehen. Eigentlich nix, oder? So ist es auch. Langsam werden wir alle wieder gesund und richten uns ein. Am Tag vor dem Gipfelsturm sitzen wir fast komplett zu 15. im Lager 3 auf 6800 m. Dann wird das Wetter schlecht und dahin ist der Traum vom Gipfel. Nach einem totalen Blindflug sind wir froh wieder heil und unverseht in Lager 2 einzutreffen. Und am gleichen Abend noch sitzen wir im Basislager.

Der darauffolgende Tag besteht aus packen und shoppen. Als letzte Gruppe im Basislager sind wir ein dankbares Ziel für die Einheimischen, die Teppiche, Messer und allerlei Schmuck zum Verkauf anbieten. Dann wird während unseres Besuches eine Disco von einer Schlägertruppe kurz und klein geschlagen. Wir werden wie eine Herde Schafe herumgetrieben und als dann die Polizei mit gezückten Waffen vor uns steht, fühlen wir uns auch nicht so richtig wohl. Beim anschließenden Grenzübertritt nach Kirgisistan stellt sich noch heraus, dass ein Teilnehmer ein falsches Visum besitzt. Eine vierstündige Telefonkonferenz mit schließenden Botschaften am Freitagnachmittag, dem Innenministerium sowie unseren Agenturen und dem DAV-Summit Club an einem verlassenem Grenzposten zwischen China und Kirgisistan kann uns auch nicht mehr aus der Ruhe bringen. Ach ja, bevor ich es vergesse, der Mustagh Ata ist ein fantastischer Skiberg am Rande der Taklamakan Wüste und auf jeden Fall einen Besuch wert. Ich muss da auch noch mal hin.

Christoph Schnurr

Ecuador – Land zwischen 0 und 6000

Ein Reisebericht vom Land am Äquator

Ein erlebnisreicher, abwechslungsreicher Urlaub mit tollen Bergen, gewürzt mit etwas Abenteuer und vielen Eindrücken sowie unterschiedlichsten Landschaften soll es sein, bloß welches Land bietet derart viel Abwechslung? Ecuador, so steht es im Reiseführer, das abwechslungsreichste Land Südamerikas. Obwohl es gerade mal so groß wie die alte Bundesrepublik ist, bietet es die meisten Vegetationszonen aller südamerikanischen Länder. Von der Pazifikküste im Westen ziehen steile Straßen auf die über 4000m hohen Pässe des Andenhochlands, vorbei an 5000 – 6000 Meter hohen Vulkanen und im Osten hinab ins Ursprungsgebiet des Amazonas mit tiefem Primärurlaub.

Am 10. Januar ist es soweit, vier Wochen Urlaub sind genehmigt und bei tiefen Minusgraden, verabschieden wir uns aus Bayern und landen nach langem Flug in Ecuadors Hauptstadt Quito, mit 2800 m die höchst gelegene Landeshauptstadt der Welt. Ecuador empfängt

uns gebührend mit einem Faschingspektakel – südamerikanische Lebenslust pur! In den ersten Tagen heißt es akklimatisieren, nicht nur für die Höhe sondern auch an ein Land, das jeden Tag mit einer kleinen Überraschung aufwartet.

Unser Plan ist, alle großen Vegetationszonen zu bereisen. Als erstes geht es durchs Andenhochland. Mit Besteigungsversuchen des Cotopaxi, dem höchsten aktiven Vulkan der Erde und dem Chimborazzo, der höchste, vom Erdmittelpunkt aus gemessene Berg unseres Planeten. Doch zu aller erst heißt es das Land entdecken, sich an Menschen und Lebensweise zu gewöhnen, sich etwas zu akklimatisieren und einfach die vielen Eindrücke der ersten Tage auf sich wirken zu lassen und zu verdauen.

Nach einem schönen, Besichtigungstag von Quitos Altstadt, mit seinen vielen weiß getünchten und goldüberladenen Kirchen aus der Kolonialzeit dem sonntäglichen Getümmel zwischen Kindern, Schuhputzern, Radfahrern,



Indianermarkt Otavalo



Quito

Polizisten, Straßenverkäufern, wildgewordenen Bussen, Militärs, Bettlern, Geistlichen und Ordensangehörigen geht es über den Äquator, der hier das erste mal vermessen wurde, auf die Nordhalbkugel, nach Otavallo. Hier genießen wir drei Tage in der Stadt, die für Ihre Textilprodukte der otavallesischen Andenindianer berühmt ist. Neben lustigen, verhandlungssicheren Stunden auf dem Markt steht auch die Akklimatisationstour auf den 4300 m hohen Fuja Fuja auf dem Programm. Ein schöner, erloschener Vulkan, der sich über der türkisfarbenen Lagune Mojanda erhebt. Leider macht uns in der ersten Woche das nasse Wetter immer wieder einen kleinen Strich durch unsere Rechnung, besonders dann, wenn es auf herrliche Gipfelausblicke ankommt.

Nach den Tagen in Otavallo, geht es auf Quitos Hausberg, den 4698 m hohen Ruccu Pichicha. Ein abenteuerlicher Aufstieg, wenn man die Seilbahn nicht in Anspruch nimmt mit einer lohnenden Gratkletterei. Allmählich kommen wir unseren ersten großen Ziel, dem Cotopaxi mit seinen 5897 m hohen Kratergipfel immer näher. Auch wenn uns einige Leute raten die Vulkanriesen mit einheimischen Führern zu besteigen, vertraue ich auf uns und

bleibe bei der Entscheidung, die Gipfel selbst anzugehen. Dies bedeutet aber auch, dass die komplette Eisausrüstung in unserem Gepäck ist. Unsere Befürchtungen, das zusätzliche Gepäck würde uns zu sehr behindern zerstreuen sich nach den ersten Reisetagen. Die nächste Akklimatisationstour führt uns auf der Straße der Vulkane, benannt durch Alexander von Humboldt, an den Iliniza Norte. Leider endet unser Gipfelsturm auf den normalerweise einfachen 5000er, auf 4800 Meter. Zuviel Schnee, zu groß die Lawinengefahr.

Natürlich lassen wir uns von unseren Plänen nicht abbringen und auch Vladi, unser Hostalbetreiber in Chaupi, unterstützt uns bei unseren Unternehmungen am Cotopaxi. Bei aufklarendem Wetter bringt er uns mit den beiden Österreichern Peter und Martin an den Parkplatz am Cotopaxi, 250 Hm unter der Schützhütte José Ribas. Bei sternenklarer Nacht beginnen wir um 00:30 Uhr mit unserem Aufstieg zum Cotopaxi. Zügig kommen wir voran aber trotz aufgehender Sonne bremst uns mein Bauchgefühl, 250 Hm unter dem Gipfel aus. Der Schneedeckenaufbau ist äußerst labil, und wir entscheiden uns den 40 Grad steilen Hang lieber doch nicht anzuspüren. Etwas



Am Fuß des Cotopaxi



Abstieg vom Chimborazo

gedrückt und schweren Herzen steigen wir ab, der gigantische Tiefblick in das erwachende Land entschädigt uns ein wenig.

Nach langen Überlegungen über unseren weiteren Plan und einer wilden Pickup-Fahrt durch den Nationalpark entscheiden wir uns doch spontan an der Panamericana Sur den Bus nach Riobamba zu nehmen. Das Vorwärtskommen von A nach B ist in Ecuador nicht schwer, immerhin sind an die 30.000 Busse täglich im Land unterwegs. An der Straße wartend winkt man dem herannahende Bus, der meistens eine Vollbremsung hinlegt, um seine Passagiere einzuladen. Die Busfahrten bieten ein volles Programm. Je nach Buszustand und der Risikobereitschaft des Busfahrers, erlebt man so manch riskantes Überholmanöver.

In Riobamba planen wir unser nächstes Gipfelziel – den 6310 m hohen Chimborazzo. Obwohl wir mit der Höhenanpassung bis jetzt keine Probleme hatten, gehen wir den Berg langsam an. Nach zwei Nächten in Riobamba gönnen wir uns eine Nacht mit einer ausgiebigen Wanderung auf der 4000m hohen Lodge von Marco Cruz, dem wohl berühmtesten Bergsteiger Ecuadors. Von hier geht es weiter auf das auf 5000 Meter gelegene Refugio Whympfer.

Kurz vor Mitternacht starten wir in Richtung Gipfel. Ein sechseinhalb Stunden langer, eisiger, sternklarer, mitunter stürmischer Aufstieg liegt vor uns. Die nicht enden wollende Nacht zehrt am meisten an den Nerven. Doch dann geht sie auf. Die Sonne wirft den atemberaubenden Schatten des Chimbo ins Land, am Horizont lässt sich die Erdkrümmung erkennen und mit den ersten Sonnenstrahlen im Gesicht steigen die Temperaturen. Nach glücklichen Gipfelminuten treten wir unseren Abstieg an.



Dschungelvorfahrt

Nach erholsamen Tagen in der Thermalstadt Banos geht es direkt in den Dschungel. Von Misahualli, einem kleinen, quirligen Dschungeldorf, am Zusammenfluß von Rio Mishualli und Rio Napo, buchen wir eine viertägige Tour in Ecuadors grüne Hölle! Nach einem gemütlichen Ausflugstag mit dem Motorkanu beziehen wir in der kleinen Indianerkomune Varadero, mitten im Grünen nirgendwo am schönen, sauberen Rio Bueno unser Quartier. Mit Machete und Schrotflinte streifen wir mit unserem Guide Hamilton und seinem Sohn Inty durch das dicke Unterholz, lernen viele nützliche Pflanzen kennen, probieren Zitronenameisen, beobachten Affen, Tukane und viele andere Tiere, steuern mit dem Einbaum durch die Fluten des klaren Rio Bueno und lauschen dem nie enden wollenden Geräuschen des Urwalds – Tag wie Nacht oder lassen uns durch die Stromschnellen des Flusses treiben!

Wir kommen in den Genuss eines Huatusa, einem Meerschweinchenähnlichen aber um einiges größeren Tier, das die Jagdhunde der Indianerfamilie erlegt haben. Bleibende Erinnerungen an Menschen weit weg von Großstadtschunzel, Terminjagden, verstopften Autobahnen und Konsumwahnsinn. Trotz aller Idylle darf man die Umweltprobleme Ecuadors, besonders bei der unkontrollierbaren Ölförderung vor allen im Dschungel nicht vergessen!

Wie im Flug vergeht die Zeit, ehe wir uns auf das Ende unseres Dschungeltrips besinnen können steht ein langer Busfahrttag an. Einmal quer durch Ecuador! Vom Amazonas Becken geht es wieder zurück ins Andenhochland, schnaubend zieht der Bus seine Kurven hinauf, durch endlos, saftig grüne Felder und Wiesen, vorbei an grasenden Lamas und Alpakas, unter dem aktiven Vulkan Tunguraha hindurch hinauf über einen 4000 Meter hohen Pass. Von dort geht es steil hinab Richtung Küste nach Guayaquil, Ecuadors größter Stadt. Der Bus nach Puerto Lopez ist wegen unserer Verspätung schon weg, aber eine Zwangsübernachtung in der lärmenden, staubig-schwülen Küstenmetropole überzeugt uns auch nicht. So steigen wir in den letzten Bus Richtung Norden, der uns nach Jipijapa bringt, wo wir bestimmt ein kleines Hostel finden.

Etwas verloren stehen wir um elf Uhr Nachts an einer staubigen Straßenkreuzung in einer ziemlich heruntergekommen Stadt. Ein junger Taxifahrer fährt uns von einer Unterkunft zur anderen, doch keine ist mehr bereit Gäste aufzunehmen. Schließlich bietet er uns an in seiner kleinen Wohnung, ohne fließend Wasser und sehr spartanischer Einrichtung zu Übernachten. Er müsse eh die ganze Nacht arbeiten. Um Dreiviertel Fünf bringt er uns dann zum



Strandtage Puerto Lopez

ersten Bus nach Puerto Lopez. In der heißen Morgensonne erreichen wir die kleine, quirlige Fischerstadt am Pazifischen Ozean. Wir genießen traumhafte Tage in einer tollen Hosteria, direkt am Strand. Jeden Morgen frühstücken mit Ozeanblick. Fast kitschige Sonnenuntergänge, endlos lange Sandstrände, ein toller Bootsausflug zur Isla dela Plata, auch klein Galapagos genannt, runden eine eindrucksvolle, erlebnisintensive Reise ab.

Ecuador ein beeindruckendes Land, mit netten, fröhlichen und fast immer hilfsbereiten Menschen. Die Reise hat unzählige positive Eindrücke hinterlassen, besonders deswegen, da jeder Ort seine eigenen Reiz, seine eigene Mentalität und Ausstrahlung innehat. Alle die gerne mehr über Ecuador erfahren wollen und an einigen Bilder und weiteren Geschichten interessiert sind, die lade ich ein zum Diavortrag am 27.10.09 im Gasthaus Höhensteiger in Westerndorf um 20.00 Uhr!

Franz Knarr jun.

P.S.: Im Bergführerprogramm der Sektion Rosenheim findet sich im Dezember 2009 ebenfalls eine Fahrt zu den Vulkanen Ecuadors.

Jahresrechnung 2008

In der 130. Mitgliederversammlung, am 17. Juni 2008 haben die anwesenden Sektionsmitglieder für das Jahr 2008 den vom Vorstand aufgestellten

- ordentlichen Haushaltsvoranschlag mit Einnahmen und Ausgaben von € 332.000,--

und den

- außerordentlichen Haushaltsvoranschlag und Investitionsplan für Hütten- und Wegebau-Maßnahmen im Rahmen gebildeter Rücklagen von € 200.000,--

gebilligt.

Dazu wurden € 100.000,-- für die Beteiligung an einer Hochgebirgshütte aus dem Jahre 1998 fortgeschrieben.

Jahresrechnung 2008

(Vermögensübersicht, Einnahmen - Ausgaben - Überschussrechnung)

➤ Ausgaben	€ 441.352,76
➤ Zuführung zu Rücklagen	€ 20.000,00
➤ Einnahmen	€ 471.085,38
➤ Vereinergebnis/Überschuss	€ 9.732,62

Von den **Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen** mit € 291.098,81 waren € 127.878,73 als Verbandsbeitrag an den Deutschen Alpenverein zu entrichten.

Aus der **Bewirtschaftung der sektionseigenen Häuser am Brünstein und auf der Hochries** haben wir an Pachtzins (einschließlich Nichtigungsgebühren, Umweltabgabe, Brauereivergütung) und sonstige, mit dem Hüttenbetrieb in Zusammenhang stehende Einnahmen € 46.614,85 eingenommen.

Für einen am 25.6.2007 entstandenen Hagelschaden an der Hochrieshütte ist noch ein Anspruch auf Versicherungsleistung offen, der nach Instandsetzung ausbezahlt wird.

Aus der Verpachtung der **Kletteranlage** haben wir € 8.862,72 erhalten. Die Nutzungsentschädigung Boulderwand ist mit € 5.824,00 ausgewiesen.

Aufgrund steuerlicher Option für den Hüttenbetrieb und die Kletteranlage wurden € 27.371,64 Umsatzsteuer erstatet.

Im Berichtszeitraum haben 2612 Mitglieder bzw. Nichtmitglieder auf unseren Hütten übernachtet.

Mitgliederstand 31. 12. 2008

➤ A-Mitglieder	3820
➤ B-Mitglieder	1610
➤ Junioren-Mitglieder	372
➤ Jugend- und Kinder-Mitglieder	769
➤ C-Mitglieder	92
➤ Gesamt	6663

Nächtigungsgebühren:

	AV-Mitglieder	Jugendmitglieder	Nichtmitglieder
Bett	€ 16,00		€ 22,00
Lager	€ 10,00	€ 5,00	€ 15,00
Notlager	€ 5,00	€ 2,50	€ 7,00

Im Rahmen der Pachtverträge wird von den Besuchern des Brünsteinhauses und der Hochrieshütte, die nicht Alpenvereinsmitglieder sind, eine Umweltabgabe von € 0,50 erhoben.

Für Instandhaltungen und laufende Ausgaben für unsere Alpenvereinshäuser am Brünstein und auf der Hochries haben wir € 62.497,46 ausgegeben.

Davon entfallen

- € 57.282,05 für das Brünsteinhaus,
- € 5.215,41 für die Hochrieshütte.

Investitionen von € 123.400,95 wurden aktiviert für:

- € 50.828,57 Brünsteinhaus (Anschluss Kanalisation)
- € 53.639,27 Brünsteinhaus (Einbau Sanitäranlagen Lager)
- € 7.284,11 Brünsteinhaus (Einbau Fettabscheider)
- € 8.624,00 Errichtung einer Boulderwand
- € 3.025,00 GWG

Abschreibungen für aktiviertes Anlagevermögen der Hütten und Kletteranlage wurden mit € 77.290,73 aus ideellem Bereich € 2.853,19 vorgenommen.

Sonstiger Aufwand:

- Beratungskosten € 963,90, anrechenbare Vorsteuer € 19.043,87.
- An Aufwandsentschädigung für FUL, für gemeinsame Bergfahrten und Wanderungen sind € 13.438,83 ausgegeben worden.
- Die Jugendarbeit wurde aus Sektionsmitteln mit € 7.813,82 unterstützt.
- Für die Ausbildung von Übungsleitern und Jugendleitern sind € 5.473,39 angefallen, Versicherungsbeträge für FUL € 837,62.

Eine offene Rechnung für Lieferungen und Leistungen (Baurechnung Brunnsteinhaus) ist mit 5.327,24 unter Verbindlichkeiten ausgewiesen.

In der Vermögensrechnung zum 31.12.2008 stehen :

	€	€
dem Anlagevermögen von	921.698,26	
und Forderungen von	365.642,60	
Verbindlichkeiten	14077,24	
Rücklagen von	423.248,00	
und Ergebnisvorräte mit	850.015,62	
	1287340,86	1287340,86

gegenüber.

Die zulässigen Gewinnrücklagen nach § 58 Nr. 6 AO und die freien Rücklagen nach § 58 Nr. 7 AO gliedern sich zum Abschlussstichtag in:

- gebundene Rücklagen € 0,00
- freie Rücklagen € 266.326,00
- freie Vermögensrücklagen € 156.922,00

Die sektionseigenen Grundstücke und Gebäude am Brunnstein und auf der Hochries sind in der Vermögensaufstellung nur teilweise bewertet.

Zusammenfassung:

Die Vermögens- und Schuldposten sind in einer Vermögensübersicht nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung vollständig erfasst. Alle Ausgaben und Einnahmen sind in einer Überschussrechnung enthalten.

Mit zuletzt ergangenen Freistellungsbescheid, vom 10.07.2006 des Finanzamtes Rosenheim, wird dem Verein, für die Jahre 2003 bis 2005, Steuerbegünstigung wegen Gemeinnützigkeit bescheinigt.

Rosenheim, den 31.12.2008

Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.

Dieter Vögele, Schatzmeister

Bericht des Rechnungsprüfers:

Die Ordnungsmäßigkeit des Rechnungswesens und der Jahresrechnung 2008 ist gegeben. Der Haushaltsvorschlagn und der Investitionsplan sind in ihrer Gesamtheit eingehalten. Gegen eine Entlastung des Vorstands für das abgelaufene Geschäftsjahr werden keinerlei Einwände erhoben.

Rosenheim, 19. Mai 2009
Manfred Kleibel

➤ Die künstlerische Kletteranlage in Stephanskirchen, die von Dritten betrieben wird, wurde vereinbarungsgemäß mit einer zweiten Tranche von € 25.000,00 zweckgebunden unterstützt. Damit konnte der Ausbau der Routenvorrichtungen, die den nationalen Kletterwettkampfbestimmungen des Deutschen Alpenvereins entsprechen abgeschlossen werden. Die Kletteranlage ist als DAV-Stützpunkt anerkannt. Unsere Vereinsmitglieder erhalten im Nutzungsentgelt und den Nutzungsmöglichkeiten Vorteile. Sonstige Kosten für unsere Kletteranlage € 3.485,52.

➤ Für die Sektionsmittlungen, Tourenprogramme wurden Druck- und Portokosten mit € 24.508,86 aufgewendet; dazu viele ehrenamtliche Arbeitsstunden unseres Pressewartes Fredi Mühlberger. Für Edelweißfest (Mitgliederjubiläum und Ehrungen), Weihnachtsfeier und Darstellung im Internet sind € 5.040,59 ausgegeben worden.

➤ Für die Betreuung der Wanderwege und Steige in unseren Arbeitsgebieten und Wegewarte, am Brunnstein und an der Hochries sind Kosten € 15.644,83 angefallen. Schwerpunkt der Arbeiten war die Neubeschreibung der Wege im Brunnstein- und Traithenengebiet. Mit vielen unentgeltlichen und ehrenamtlichen Arbeitsstunden hat Hans Berger mit wenigen freiwilligen Helfern die Beschuldigung durchgeführt. Die Maßnahme wird mit öffentlichen Mitteln (in Aussicht gestellt: € 2.735,82) gefördert.

➤ Naturschutz und Landschaftspflege die Streuwiese im Pagersdorfer Moos wird von unserem Ehrenmitglied Werner Karl und der Diplom-Biologin Christiane Mayr verantwortungsvoll unentgeltlich gepflegt.

➤ Für Verwaltung und Personal, Miete Geschäftsstelle sind € 31.324,41 angefallen.

➤ Spenden von Mitgliedern und Förderern € 54.365,00. Zuschüsse 5.719,30 davon: € 1.885,90 pauschale Grundförderung der Stadt Rosenheim als Besitzstand aus Stadtverband für Leibesübungen und Fördermittel für Sportklettern und FUL-Pauschalen.

➤ Zinserträge betragen € 1.654,733, Aufnahmegebühren € 1.455,00

➤ Aus Zweckbetrieb und Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb, Ausbildungskursen, Verkauf von Jahrbüchern, Vereinstagen, Vortragsveranstaltungen, DAV-Schläfsäcken, Stromverkauf Brunnstein, stehen den Ausgaben von € 17.396,15 bzw. € 640,86 Erlöse von € 11.663,08 bzw. € 1.563,65 gegenüber; vorhandene Warenbestände sind weder abgegrenzt noch bewertet.

Hochriesbahn

Mit notarieller Urkunde vom 23. Dezember 2008 hat die Sektion Geschäftsanteile der Hochriesbahn Samerberg GmbH zu nominell DM 17.500,00 (= 35 % des Stammkapitals), ohne jede Bedingung von den Altgessellschaftern durch Abtretung übernommen. Die anderen 65 % wurden an die Gemeinde Samerberg übertragen. An Anschaffungskosten waren lediglich angefallene Notargebühren von € 223,11 zu aktiviert.

In einer weiteren notariellen Beurkundung wurde am 30.12.2008 die Hochries-Bergbahn GmbH (Betriebsgesellschaft) errichtet. Die Sektionsbeteiligung am Stammkapital von € 25.000 beträgt 35 % (€ 8.750,00). Die Einzahlungsverpflichtung wurde in voller Höhe passiviert. 50 % wurden am 18. März 2009 einbezahlt.

Brünnsteinhaus und Hochrieshütte

sind immer einen Besuch wert. Wir freuen uns auf Sie!



Beide Alpenvereinshäuser der Sektion Rosenheim sind während der Sommer- und Herbstmonate täglich geöffnet - kein Ruhetag. Weitere Details zu unseren Hütten erhalten Sie auf Wunsch auch in der



Geschäftsstelle, bzw. finden sie auf den Internetseiten der Sektion und der Hütten.

www.bruennsteinhaus.de

www.hochrieshuette.de

Pächter: Petra Rotte, Sepp Wegscheider

Telefon: 08033-1431

Pächter: Monika Wallner, Heinz Meyrl

Telefon: 08032-8210

Winter 2008/2009 auf unseren Hütten



Viel Schnee am Brünnsteinhaus mit Lawinenabgang aus der Südwand (unten)



Auf der tief verschneiten Hochrieshütte gab es starke Schneeverwehungen

komplette
Geschäftsausstattung

Flyer und
Folder

Broschüren und
Kataloge

Plakate bis
100 x 70 cm Größe

FORMAT®



Druckerzeugnisse GmbH & Co. KG

Der direkte Weg zur schnellen Lösung!

FORMAT Druckerzeugnisse GmbH & Co. KG · Mangfallstraße 33 · 83026 Rosenheim
phone 0 80 31/26 36-0 · fax 26 36-36 · info@format-druckerzeugnisse.de

www.format-druckerzeugnisse.de



kletterhalle rosenheim

- vielfältiges Kursangebot
- Kindergeburtstage
- Firmenausflüge
- Café / Bistro mit Biergarten
- Sauna-/Wellnesslandschaft
- Klettershop
- Therapeutisches Klettern

DAV Sektion Rosenheim
Deutscher Alpenverein

- ✘ *Vergünstigungen für Sektionsmitglieder mit Klettercard*
- ✘ *Unterstützung des Rock&Bloc-Teams*
- ✘ *Veranstaltung von überregionalen/ bundesweiten Wettkämpfen*

Finsterwalderstraße 4 · 83071 Stephanskirchen

☎ 08031 - 80 94 850 · info@kletterhalle-rosenheim.de

www.kletterhalle-rosenheim.de





Sie sind auf dem richtigen Weg.
Und mit uns einen Schritt voraus.

 Sparkasse
Rosenheim-Bad Aibling

Dem Alltag entfliehen, zu neuen Zielen aufbrechen, mit Weitblick planen. Was Sie dabei auch ins Auge fassen: Wir geben Ihnen wegweisende Tipps – für alle Ihre finanziellen Ziele. Ob Sparen, Geldanlage oder Vorsorge für heute und morgen: Machen Sie sich gleich auf den Weg. Mit uns kommen Sie Schritt für Schritt besser voran. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**